

No. 62. Montag den 14. März 1831.

Preußen.

Berlin, vom 10. März. — Der bei dem Land- und Stadtgerichte in Tecklenburg fungirende Justiz-Commissarius Greiff ist zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Ober-Landes-Gerichts in Münster ernannt worden.

Haaren, bei Aachen, vom 3. März. — Der Bau eines neuen Straßenzuges in schnurgerader Richtung von hier bis St. Jobs, zur Umgehung des steilen und gefährlichen Kaninchenbergs, welcher schon seit einiger Zeit begonnen und eine bedeutende Anzahl Arbeiter beschäftigt, ist ein Gegenstand von vielseitigem Interesse und liefert einen neuen Beweis des hochsinnigen und gemeinnützigen Wirkens unseres Königl. Gouvernements.

Polen.

Warschau, vom 7. März. — Auszug aus einem Bericht des Divisions-Generals Dwernicki. — Zufolge der Bewegung des auf das andere Weichselufer zurückgedrängten Generals Kreutz, von Manejowice nach Pulawy, brach ich am 1. März mit meinen Truppen auf, und kam des Abends in Guiewoszew an, um den Tag darauf nach Pulawy über die Weichsel zu setzen. Nachdem ich aber erfahren hatte, daß der General Kreutz, welcher bei Bobrowiska den Wieprz passirt, ein Regiment Dragoner und eben so viel Kosaken nach Pulawy abgefertigt, so beschloß ich, noch dieselbe Nacht eine Abtheilung Freiwilliger hinmarschiren zu lassen und befahl dem Obersten Kozakowski sich ebenfalls noch diese Nacht dahin zu begeben. Gegen Tagesanbruch war Alles fertig. Der Ort wurde ohne Verlust vom Feinde befreit. Die verdrängten Dragoner versuchten zu wiederholtenmalen Pulawy wieder zu erobern, aber ihre Angriffe wurden immer von unserem Feuer und unseren Bajonetten vereitelt. Der Feind verlor dabei an 100 Mann und mehrere Pferde. Unterdessen ging mein Corps glücklich über die Weichsel, und brachte die Nacht in Pulawy zu. Jenseits Konskewola ließ sich ein starker feindlicher Nachtrab auf Anhöhen sehen, welcher bei Annäherung unserer Flanqueurs bis nach Kurowo retirirte. Eine Abtheilung Uhlanen, die des Fürsten Poniatowski, fielen schnell in die Stadt hinein, nahmen auf dem Ringe zwei Kanonen und machten 20 Gefangene. Indem unsere Kavallerie den fliehenden Feind verfolgte, stieß sie auf ein Regiment Dragoner, das von Markuszew im Anzuge war und die Flüchtigen empfing. Dieses Dragoner-Regiment griff mit Ungestüm unsere kleine Kolonne an und nöthigte sie zum Rückzuge. Aber noch ehe sie die Stadt erreichte, kamen andere Abtheilungen Kavallerie und Artillerie ihr zu Hülfe, welche den Feind zwang, sich wieder zurückzuziehen, wobei wir wiederum 2 Kanonen erbeuteten und 80 Mann zu Gefangenen machten; an Getödteten verlor der Feind nur 40 Mann; unserer Seits haben wir mehrere Todte und 40 Verwundete, unter den erstern auch den Lieutenant Ostaszewski aus dem 2ten Uhlanen-Regiment. In diesem Gefecht zeichnete sich der Oberst-Lieutenant Lanckoronski — in dessen Schwadron auch seine beiden Söhne dienen, wovon einer gefährlich verwundet wurde — vorzüglich aus. Ein ähnlicher Fall hat sich in der Schwadron des Fürsten Poniatowski zugetragen: der ehemalige Staabs-Offizier Garczynski, welcher mit seinem Sohne als Gemeiner in die Reihen dieser Schwadron trat, ward bei Vertheidigung seines schwer verwundeten Sohnes selbst vom Pferde geworfen, es eilten aber mehrere von der Mannschaft hinzu und retteten beider Leben. — Die Kapitaine Rutkowski und Czarnomski, der Lieutenant Bronikowski, die Geistlichen Pulawski und Schindlarski und mehrere andere, haben sich ebenfalls sehr ausgezeichnet.

Die Gräfin Malachowska hat wiederum 10,000 Fl. Poln., zur Unterstützung der Verwundeten gegeben.

Es sind bereits Münzen und Papier mit Polnischem Stempel erschienen, es befindet sich darauf das Wappen Polens und Litthauens mit der Ueberschrift: „Königreich Polen.“

Der Fürst Radziwill ist zum Präsidenten des Senats erwählt worden.

In einem Tagesbefehl vom 5. März wird den Truppen öffentlich gemeldet, daß der Obrist-Lieutenant Zwolinski die vaterländischen Fahnen verlassen, und sich zu dem Feinde begeben hat.

Laut Nachrichten soll das Corps des Generals Kreuz bereits Lublin verlassen haben, dagegen der General Dwernicki eingerückt seyn.

Der Oberbefehlshaber hat den Konstantin Zamoyski, welcher bis jetzt aus eigenem Willen als Soldat im 5ten Uhlanen-Regiment diente, zum Capitain ernannt, und ihm das neu gestiftete militairische Ehrenkreuz gegeben.

Der General Jankowski, Anführer der 1sten Division Kavallerie, meldete dem General Uminski, daß eine Patrouille von 24 Mann, aus dem Bataillon des Oberst-Lieutenants Kochanowski, welche am 4ten d. aus dem Dorfe Lomianka ausgeschickt worden, auf eine bedeutende Abtheilung Kosaken in Jablona gestoßen, und dieselbe nach einem kleinen Gefecht zurückgedrängt habe. Die Feinde ließen 12 Mann auf dem Platze. Uebrigens erbeutete diese Patrouille 20 Pferde.

Am 5ten d. begab sich das 6te Uhlanen-Regiment (Kinder Warschaus) unter Anführung seines Obersten Eust. Wollowicz, an den Ort seiner Bestimmung. Es machte bei dem Rathhause Halt um von den Einwohnern Abschied zu nehmen. Der Präsident Wengrzecki und der Feldkapellan Kropiwnicki hielten bei dieser Gelegenheit kurze Anreden an die jungen Krieger.

Der ehemalige Anführer der Freischützen Geritz ist nicht in die Hände des Feindes gefallen, sondern befindet sich in Warschau.

Während eines heftigen Angriffs der feindlichen Reiterei, stürzte der General Szembek sammt seinem Pferde zu Boden, aber er erlitt keinen Schaden dabei.

Es hat sich unter den Truppen eine Gesellschaft unter dem Namen Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes gebildet. Der Zweck derselben ist, nicht eher das Schwerdt einzustecken, bis das Schicksal des Vaterlandes gesichert ist.

Laut einer Verordnung der National-Regierung sollen im Fall der Noth, auch Privathäuser zu Lazarethen für Kranke und Verwundete, gegen Entschädigung genommen werden (Warschauer Kuryer.)

Warschau, vom 8. März. — Die Schlacht am 24. und 25. Februar war eine der mörderischesten in der Kriegsgeschichte; 250 Kanonen agirten von beiden Seiten in dem Treffen; die Resultate für die Polnischen Truppen waren sehr bedeutend; hätte Chlopicki, der eigentlich commandirte, wegen seiner Verwundung sich nicht auf eine Zeitlang von dem Schlachtfelde entfernen müssen, so würden die Ergebnisse in den Folgen, wie an genommenen Kanonen und Gefangenen, noch größer gewesen seyn. Nach der gemachten Charge von zwei Russischen Kürassier- und zwei Dragoner-Regimenter (worunter eines das sogenannte unüberwindliche und das andere Prinz Albrecht von Preußen war), welche den Polnischen rechten Flügel durchbrochen hatten, wurden sie von zwei Polnischen Uhlanen-Regimentern geworfen. Dies und das Auffliegen zweier Pulverkarren richtete eine solche Verwirrung in der Russischen Armee an, daß, wenn diese Gelegenheit besser von den Polen benutzt worden wäre und die Nacht nicht eingebrochen, die Vortheile der Polen weit größer gewesen seyn würden. Dies Vordringen der genannten Russischen Reiter-Regimenter bis an den Pragaer Schlagbaum, hatte indessen auch unsererseits Unordnung in die Reihen gebracht, die jedoch bald wieder beseitigt wurde.

Unser Generalissimus fand indeß nach dieser Katastrophe für gut, die ganze Polnische Armee auf das linke Ufer der Weichsel hinüberzuführen, theils der achttägigen Erschöpfung der Soldaten, theils des ungünstigen Terrains wegen. Die Schlacht war so hitzig, daß von beiden Seiten wenig Gefangene gemacht wurden, und Lanze und Bajonet entschied; jedoch ist der Verlust an Verwundeten und Todten für beide Theile sehr groß. Seit dieser Zeit ist Alles bis heute ruhig und nur wenige Schüsse sind gefallen. Dagegen hat Dwernicki die Russen von Radom bis Lublin vertrieben. Große Theurung, viele Krankheiten und große Sterblichkeit in Folge der ungünstigen Witterung herrschen bei uns.

Warschau, vom 10. März. — Gestern erhielt man in der Residenz nachstehende Nachrichten: Ein von den Grenzen Galiziens angekommener Reisender bestätigte die Nachricht von dem Aufstande in Podolien; doch es fehlt uns noch ein amtlicher Bericht darüber. Man sagt, daß Tyszkiewicz und Rzewuski an der Spitze desselben stehen und sich bereits in Kamieniec, der Hauptstadt dieser Provinz, befinden. — Angekommene Briefe versichern, daß die Russischen Garden, welche bereits den Polnischen Boden betreten hatten, einen Befehl zum Rückzuge erhalten haben. — Gestern entfernte sich der Feind von Praga und trat an allen Punkten den Rückzug an. Unsere Vorposten rückten sogleich vor. Das Volk eilte auf die von den Feinden besetzten Plätze, und man fand auf dem Schlachtfelde eine Menge Kugeln, Granaten u. dergl. Es werden verschiedene Ursachen dieses plötzlichen Rückzuges angegeben; unter andern: die ganz zerstörte und aller Lebensmittel beraubte Umgegend von Praga, die Nachricht von Aufständen an verschiedenen Punkten; die Siege des General Dwernicki und endlich vielleicht ein Plan, den Kriegsschauplatz in eine andere Gegend zu spielen.

Die Wahlversammlung des VIII. Kreises von Warschau erhielt von dem Reichstage ihre Bestätigung nicht.

Nachdem die National-Regierung den Infanterie-General Grafen J. Krasinski, auf dessen Verlangen von der Funktion eines Kriegsministers entlassen hatte, berief sie denselben zum Mitgliede des Senats, und ernannte an seine Stelle den General Murawski zum Kriegsminister.

Der Feldmarschall Graf Diebitsch übersandte am 3ten d. ein Schreiben an den Grafen Ledochowski, Kommandanten von Modlin, in welchem Letzterer zur Uebergabe der Festung aufgefordert wurde.

So eben erhalten wir die Nachricht, daß die Majore Bulewski und Schimanowski am 5. März mit 5 Kompagnien neuformirter Infanterie und 4 Kanonen über den Bug nach Wolhynien eingedrungen sind und ein Bataillon Russischer Infanterie in Uscilug geschlagen haben. Auf dem Platze blieben 70 Feinde; 360 geriethen in Gefangenschaft, (darunter ein Oberst-Lieutenant und acht Offiziere,) 1 Fahne, 300 Flinten, verschiedene Munitionsstücke und mehrere Pferde wurden genommen. Nächstens werden wir den amtlichen Bericht hierüber mittheilen. (Warschauer Kuryer.)

Privatbriefe vom 10ten d. sagen, daß die Russische Armee, welche in der Entfernung einer halben Stunde und im Umkreise von 5 Meilen Warschau belagerte, sich in der Nacht vom 9ten jenseits der Weichsel gänzlich zurückgezogen habe. Die Polnische Avantgarde ist bereits über Praga vorgerückt. Man sagt, daß die Russische Garde, welche bereits in Kauen war, nebst einer neuen Division, die sich in Augustowo befand, noch den Befehl zum Rückzuge erhalten habe.

Die Gegend zwischen der Weichsel und dem Bug ist so verheert, daß eine Armee bei einem nochmaligen Durchmarsche sich noch weniger halten wird.

Die Ueberschwemmungen der Weichsel sind außerordentlich und die Straßen zerfahren. Von Pulawy hört man betrübende Nachrichten. Die Gebäude haben sehr gelitten. Ein Theil des Städtchens ist beim Abzuge der Russen abgebrannt.

Der Oesterreichische Beobachter enthält nachstehendes Schreiben eines Russischen Offiziers aus dem Bivouac vor Praga vom 24. Februar: „Von Wengrow bis zu den Verschanzungen von Praga haben die Polen, trotz ihres hartnäckigen Widerstandes und der Schwierigkeiten, die das Terrain uns entgegensetzte, sich nirgends halten können. Ihr Verlust an Todten und Verwundeten übertrifft den unsrigen bei Weitem wegen der Ueberlegenheit unserer Artillerie. Wir haben über tausend Gefangene und zwei Kanonen genommen. Mehrere tausend Polnische Blessirte liegen in den Wäldern; sie werden jetzt von uns aufgesucht und transportirt. Die dritte Uhlanen-Division hat sich mit Ruhm bedeckt und eine entschiedene Ueberlegenheit über die Polnische Kavallerie bewährt. Das Novo-Mirgorodsche Uhlanen-Regiment, nachdem es ein feindliches Kavallerie-Regiment geworfen, hat das in Quarré's aufgestellte Polnische Garde-Grenadier-Regiment zusammengehauen und einen Bataillons-Commandanten mit 205 Mann gefangen genommen. Das Archangelsche Uhlanen-Regiment hat drei Polnische Kavallerie-Regimenter, eines nach dem andern, angegriffen und geworfen.“

Nachrichten von der Polnischen Grenze zufolge hatten einige Abtheilungen von Krakusen aus der Gegend von Sandomir den Versuch gemacht, die Polnischen Bezirke von Tomaszow und Hrubieszow von Neuem zu insurgiren und in Verbindung mit der Garnison von Zamosc das Kavallerie-Corps des General Kreutz im Rücken zu beunruhigen, und der damit beauftragte Major Rujetzki hatte auch wirklich bereits durch Drohungen und Gewalt einige tausend Bauern, als Landsturm, zusammengebracht. Allein eine von dem General Kreutz von Krasnick nach Janow beorderte Kavallerie-Abtheilung von 500 Mann mit 2 Kanonen genügte, um diesen Versuch zu vereiteln. Selbe griff am 23. Februar den Major Rujetzki bei Janow an, und sprengte den Landsturm, mit einem Verluste von etwa 200 Todten und Verwundeten, auseinander. In Folge dieser erlittenen Schlappe haben die Bewohner mehrerer Distrikte an der Grenze sich in Lager zusammengezogen, und ihren eignen Autoritäten erklärt, daß, wenn man sie mit Gewalt zum Landsturm zwingen wolle, sie sich auf des Oesterreichische Gebiet flüchten würden.

Deutschland.

Dresden, vom 2. März. — Vorgestern war das Gerücht fast allgemein, unser König wolle sich von den Regierungsgeschäften ganz zurückziehen, und auf Wesenstein der Ruhe leben.

Frankreich.

Paris, vom 2. März. — Der Königl. Preußische Gesandte, Baron v. Werther, ingleichen der Graf v. Celles hatten gestern die Ehre, mit dem Könige und der Königl. Familie zu speisen.

Der Polizei-Präfekt hat an die Polizei-Commissarien der verschiedenen Viertel der Hauptstadt unterm 28sten v. M. folgende Proclamation erlassen: „Mein Herr! Obgleich in diesem Augenblick die öffentliche Ruhe durch nichts bedroht wird, so lassen mich dennoch mehrere mir zugekommene Anzeigen befürchten, daß Feinde der Ordnung die Noth, in der sich die arbeitende Klasse befindet, benutzen wollen, um neue Unruhen anzustiften. Ich fordere Sie demzufolge auf, über das Ihrer Sorgfalt anvertraute Stadtviertel die thätigste Wachsamkeit auszuüben. Sobald Sie Volkshaufen bemerken, lassen Sie Ihre Stimme vernehmen und versuchen, dieselben auf dem Wege der Ueberredung zu zerstreuen. Machen Sie den irregeführten Leuten begreiflich, daß die Zusammenrottungen die Hauptursache des jetzigen Stillstandes der Geschäfte sind, und daß die Ordnung das sicherste Mittel zur Wiederbelebung des Handels ist. Wenn, ungeachtet Ihrer Ermahnungen, die Volkshaufen so zahlreich werden, daß sie das amtliche Einschreiten der Behörden nöthig machen, so verabreden Sie sich mit Ihren Amtsgenossen aus dem Bezirke, dergestalt, daß Einer von Ihnen stets auf der Mairie

bleibt, um im Nothfalle jedesmal, wenn die Nationalgarde ausrückt, den Detaschements derselben überall, wo die öffentliche Ruhe bedroht ist, vorangehen zu können. Dort ermahnen Sie aufs Neue die Haufen, auseinander zu gehen, und wenn sie sich dennoch weigern, so lassen Sie mit der gehörigen Festigkeit die drei vorgeschriebenen Aufforderungen an dieselben ergehen, um die Anwendung der Gewalt gesetzlich zu berechtigen. Sie werden, mein Herr, die thätigste Wachsamkeit mit weiser Festigkeit zu vereinigen wissen. Es ist Zeit, diesen Unruhen, welche ein allgemeines Mißbehagen unterhalten, ein Ziel zu setzen und den Ruhestörern aller Klassen zu zeigen, daß die Regierung fest entschlossen ist, die strafbaren Umtriebe derselben zu unterdrücken und zu bestrafen. Empfangen Sie u. s. w.

Vivien."

In der Nacht vom 26sten auf den 27sten v. M. hat die Polizei zwei Individuen verhaftet, welche lithographirte Anschlagzettel an die Straßenecken anhefteten; auf diesen Zetteln war angezeigt, daß am 5. März die Gefängnisse la Force und St. Pelagie erbrochen und die Gefangenen befreit werden sollten.

Das Journal des Débats schreibt aus Lyon vom 26. Februar: „Mehrere hundert Individuen waren hier angeworben worden, um einen Aufstand in Savoyen zu erregen. Die Wachsamkeit der Behörden täuschend, war es ihnen gelungen, aus der Stadt zu kommen und die Richtung nach Meximieux zu nehmen. Der Haufe bestand aus 4 — 500 Mann, welche die Uniform der Nationalgarde trugen und 8 — 10 schlechte Gewehre bei sich hatten. Ein Gensd'armerie-Detaschement und Linien-Truppen zogen zu ihrer Verfolgung aus, und der Haufe wurde in Meximieux gänzlich zerstreut; ein großer Theil der Arbeiter, die dazu gehört hatten, ist bereits nach Lyon zurückgekehrt. Der Unter-Befehlshaber dieses Haufens, Mollard-Lefevre, ist verhaftet; der Ober-Befehlshabers des Unternehmens, General Regis, hatte Lyon vor mehreren Tagen verlassen. Von Seiten der hiesigen Präfektur ist folgende Proclamation erlassen worden: „„Einwohner von Lyon! Einige Versuche zu Anwerbungen sind unter Euch gemacht worden. Leute, die Ihr in ihrem Unglück aufgenommen habt, und die bei Euch eine Freistätte fanden, die das Vaterland ihnen versagte, haben das Recht der Gastfreundschaft gemißbraucht, indem sie Einige von Euch zu Schritten verleiteten, deren Zweck es ist, Frankreich in Kriegszustand mit seinen Nachbarn und vielleicht mit ganz Europa zu versetzen. Die Regierung Ludwig Philipps, die das heilige Recht der Nichteinmischung achtet, wie sie demselben in Bezug auf sich selbst und auf die anderen Nationen Achtung verschafft, kann nicht dulden, daß auf ihrem Gebiete Corps oder Banden organisirt werden, um die Grenzen mit bewaffneter Hand zu überschreiten. Die Fremden, die sich in Frankreich niedergelassen haben, wissen, daß sie, wie die Franzosen, den allgemeinen Polizei- und Sicherheitsgesetzen unterworfen sind und den schwersten Strafen unterliegen, wenn sie sich feindlicher Handlungen schuldig machen, die den Staat einer Kriegserklärung aussetzen könnten. Eben so wissen sie, daß das Gesetz diejenigen, welche Truppen ohne Autorisation ausgehoben und angeworben haben, mit dem Tode bestraft. Gegen die Urheber der statt gefundenen Anwerbungen sind gerichtliche Verfolgungen eingeleitet; die Gerechtigkeit wird sie erreichen. Die Nationalgarde und die Linien-Truppen haben den Befehl erhalten, alle Haufen, die ihre Richtung nach der Grenze nehmen, zu zerstreuen und zu verhaften. Lyoneser! verschließt Euer Ohr treulosen Einflüsterungen, an denen die ewigen Feinde unserer Ruhe Gefallen finden u. s. w.""

Spanien.

Madrid, vom 21. Februar. — Von einem Regiment in Estremadura sind 14 Offiziere abgesetzt worden, weil ihre Ergebenheit gegen die Regierung nicht offenkundig genug ist. Wegen Andalusiens, wo sich der Geist des Liberalismus immer mehr entwickelt, ist man in großer Besorgniß. — Am 8ten d. ist in der Stadt Herce, Provinz Soria, ein Theil des Erdbodens eingesunken, wodurch 11 Häuser einstürzten und viele Personen ums Leben kamen.

England.

London, vom 2. März. — Am 26sten v. M. kamen II. Majestäten in Windsor an, wo sie von den Einwohnern auf das herzlichste bewillkommnet wurden.

II. Majestäten haben beschlossen, die beiden National-Theater abwechselnd alle zehn oder vierzehn Tage, und in einigen Tagen das sogenannte Königs-Theater in vollem Staate zu besuchen, eine Ehre, die diesem Theater seit mehr als 30 Jahren nicht wiederfahren ist.

Was man auch über das Benehmen des jetzigen Ministerium in Bezug auf das Finanzwesen sagen mag, und wie man auch darüber urtheile, daß es innerhalb weniger Wochen ein halbes Dutzend Vorschläge gemacht und wieder zurückgenommen hat, so daß von seinem ganzen Finanzplan nichts übrig blieb, als die Abschaffung der Steinkohlen-Steuer, welche wirklich heute eingetreten ist — so müssen doch selbst dessen bitterste Feinde den Werth seiner Dienste hinsichtlich der schnellen Wiederherstellung der Ruhe in England und der Dämpfung der O'Connellschen Aufregung in Irland anerkennen, wobei auch nicht außer Acht zu lassen ist, daß dieser Erfolg ohne militairische Execution (einen einzigen Fall ausgenommen) und selbst mit sehr wenigen anderen Hinrichtungen, welche die Gerechtigkeit erheischte, erreicht worden ist. Wer noch einen Augenblick daran zweifeln konnte, daß O'Connell das Handwerk gelegt worden, der konnte es gestern Abend im Unterhause hören, daß er es selbst war, der durch seine Freunde den Vorschlag an die Regierung machen ließ, daß er die Anti-Union wolle fallen lassen, wenn sie den Prozeß gegen ihn nicht fortsetzen wolle. Freilich suchte er den Schritt auf mancherleiweise zu beschöni-

gen und erhielt das Haus dadurch in immerwährendem Gelächter, während ein unglücklicher Zuhörer in der Gallerie seinen Unwillen so wenig bemeistern konnte, daß er ihn laut der Lüge bezüchtigte. Daß O'Connell hierbei nicht in der allgemeinen Achtung gestiegen ist, bedarf kaum der Bemerkung. Die Unruhen und nächtlichen Versammlungen, welche seit kurzem in den Grafschaften Mayo und Clare ausgebrochen, sind übrigens diesem Manne doch nur zum Theil zuzuschreiben; großer Mangel und die der Irländischen Bauerschaft eigenthümliche Gesetzlosigkeit, welche, wo sie sich nur immer unbehaglich fühlt, sogleich zur Selbsthülfe schreitet, sind die Hauptursachen dieser Bewegungen, welche jedoch durch das schnellste Heranrücken einer bedeutenden Kriegsmacht schon größtentheils gedämpft sind. Das große Uebel in Irland ist die Abwesenheit der meisten Gutsbesitzer, welche nur daran denken, durch ihre Agenten so viel Grundzins, wie nur immer möglich, von den armen Bauern erpressen zu lassen, und wirklich aus einem Lande, worin der Arbeitslohn um mehr als zwei Drittheile niedriger ist, als in England und Schottland, oft zur Bestreitung ihrer Ausgaben in fremden Landen, oft drei bis vier Mal mehr von einem Acker beziehen, als die Eigenthümer auf dieser Insel erhalten. Die Folge ist natürlich die, daß die Masse der Arbeiter, welche meistentheils nicht mehr als einen Kartoffel-Garten pachten können, bei dem elendesten Leben nie etwas übrig haben und in einem schlechten Kartoffeljahr, bei der Unzulänglichkeit des Tagelohns, ohne fremde Hülfe verhungern müssen, und oft, wenn sie auch das elende Leben fristen, da sie ihren Pachtzins nicht zu entrichten vermögen, ihre armselige Hütte mit dem Rücken anzusehen haben. Einzelne reiche Leute thun bei dergleichen Gelegenheiten oft erstaunlich viel, indem sie Tausende auf ihre eigenen Kosten erhalten; aber die fernen Gutsherrn bleiben bei dem Jammer, den sie nicht sehen, gewöhnlich höchst gleichgültig. Nichts als eine Armensteuer vermag einem solchen Uebel zu begegnen; und wenn die Eigenthümer die armen Pächter, die sie mit der einen Hand an den Bettelstab bringen, mit der anderen zu ernähren haben, so werden sie schon um ihres eigenen Vortheils Willen menschlicher werden. — Die Nachrichten von Frankreich, Italien und Polen, so wie die Besorgnisse über den eigenen Zustand des Landes, haben unsere 3procentigen Consols allmälig bis unter 78 herabgedrückt, indem die Furcht vor auswärtigem Kriege und inneren Erschütterungen, Kapitalisten an der Anlegung ihres Geldes in Staatspapieren verhindert, obgleich sich wenig Gelegenheit findet, dasselbe in Handels-Unternehmungen anzuwenden.

Die heutige Morning-Chronicle sagt: „Wir bedauern, daß wir stets mehr in die Belgische Frage verwickelt werden. Die verschiedenen Bevollmächtigten hier, (mit Ausnahme des Fürsten Talleyrand, welcher sich weigerte, das Protokoll zu unterzeichnen) sollen Frankreich eingeladen haben, in Gemeinschaft mit England die Belgischen Häfen zu blokiren, wenn die Kommunication zwischen Holland und Mastricht nicht hergestellt werde. Die Hartnäckigkeit Belgiens dürfte leicht unsere Regierung zu Maßregeln führen, deren Folgen wir vorauszusagen uns nicht getrauen."

Die provisorische Regierung Belgiens hat, dem Sun zufolge, der Londoner Conferenz sämmtliche Protokolle zurückgesandt.

Im Morning-Herald heißt es: „An dem Tage, wo Lord-Brougham seine vortreffliche Rede über die im Kanzelei-Gerichtshofe herrschenden Mißbräuche hielt, bemerkte man, daß der Herzog von Wellington zu den aufmerksamsten Zuhörern gehörte und am lautesten den Angaben des Lord-Kanzlers Beifall schenkte; man kann mithin billigerweise nicht sagen, daß der Herzog gegen alle Reform sey."

Der Herzog von Wellington ist vor einigen Tagen mit seinem Pferde in Oxford-street gestürzt und, indem er sich in dem Augenblick, wo er vom Pferde fiel, aus dem Steigbügel los zu machen suchte, ziemlich heftig zu Boden gefallen. Er hatte sich indeß nicht bedeutend beschädigt, und konnte, nachdem er sich in einem in der Nähe befindlichen Laden gereinigt, in einem Miethswagen nach Hause fahren.

Der Courier, der in den ersten Tagen der Juli-Revolution nicht Lobsprüche genug für letztere, wie für den König Ludwig hatte, führt jetzt eine ganz andere Sprache: jeden Tag zieht er die Dauerhaftigkeit des Französischen Throns in Frage, und behauptet, „daß, wenn in die neue Kammer nicht gemäßigte Deputirten träten, man sich nicht nur auf den Sturz des Ministeriums Ludwig Philipps, sondern auf die Entthronung des Königs der Franzosen selbst gefaßt machen könne."

Marschall Bourmont und der Herzog v. Bourbon (?) haben gestern London verlassen, wie es heißt, begeben sie sich nach Madrid.

Niederlande.

Amsterdam, vom 4. März. — Die Gelangung des Herrn Surlet de Chokier zur Regentschaft über Belgien wird einen Abschnitt in der Revolution dieses Landes bilden, die noch weit davon entfernt ist, ihren Kreislauf vollendet zu haben. Der Baron Erasmus Surlet de Chokier, ein angesehener Wollhändler und Besitzer großer Merino-Schäfereien in der Provinz Limburg, bekleidete unter der Napoleonischen Vereinigung Belgiens mit Frankreich ein Amt in der gemeinsamen Hauptstadt und kehrte bei der Restauration der Bourbonen nach seinem Vaterlande zurück, wo er bald als Mitglied der zweiten Kammer der Generalstaaten erwählt wurde, in welcher er vor mehreren seiner Süd-Niederländischen Kollegen durch einen edeln Freimuth sich auszeichnete, aber auch durch blinde Anhänglichkeit an Französische Doktrinen, gleich den meisten übrigen Belgischen Mitgliedern der Generalstaaten, einen Mangel an Nationalität verrieth, der noch jetzt, besonders nach der schmeichelhaften Aufnahme, die er als Präsident der Belgischen Deputation in Paris gefunden,

seine parteiische Hinneigung nach dem Französischen Nachbarlande befürchten läßt. Das Bewußtseyn, einen solchen Argwohn zu erwecken, war es auch wohl, das Herrn Surlet bewog, bei seiner Uebernahme der Regentschaft ausdrücklich zu erklären, daß er nur als Privatmann, nie aber als öffentlicher Beamter, in eine Aufopferung der National-Unabhängigkeit sich fügen würde. Seine Erwählung ist als ein Sieg der liberalen Partei über die priesterliche anzusehen, der jedoch nur dadurch erfochten wurde, daß die neutrale, die man noch viel richtiger als die rationelle Partei bezeichnen könnte, denn sie vertritt den gesündesten Theil des Landes, den Gewerbfleiß und den Handel, der ersteren sich anschloß. Von den 11 Priestern, die sich im Kongresse befinden, stimmten 10 für den Jesuiten-Zögling Felix von Merode; der eilfte, der für Herrn Surlet stimmte, war der Abbé Bouquiau de Villeraye, ehemaliger Präfekt unter Napoleon und früher auch Banquier in Antwerpen, derselbe, der sich bei der Belgischen Deputation in Paris befand, und der, als er einmal in seinem Priester-Ornate sich auf der Straße zeigte, eben nicht auf die schmeichelhafteste Weise vom Pariser Volke behandelt wurde. Die rationelle Partei in Belgien sieht die Ernennung des Hrn. Surlet de Chokier, in der sie keinesweges schon einen Ausweg erblickt, um aus dem von der Revolution herbeigeführten Unglück herauszukommen, doch unter zweien Uebeln als das geringere an. Sie hält den Erwählten mindestens für unfähig, Böses zu thun, was jedenfalls doch ein großer Gewinn im Vergleiche mit der Regierung der van de Weyer, Rogier und Merode ist, denen gleichwohl der Kongreß — und dies zeugt wohl am meisten von seinem eigenen Mangel an Capacität — eine Belohnung ihrer Verdienste durch die Summe von 150,000 Gulden zuerkannt hat. Hr. Surlet hat ein schwieriges Amt zu einer schwierigen Zeit übernommen; fast ist der gute Wille allein nicht mehr hinreichend, das Böse, das geschehen ist, wieder zu vertilgen; es gehört auch ein eiserner Wille dazu. Schwäche aber muß man es nennen, wenn der Regent alle fast sämmtlich als unfähig erwiesene Minister bloß deshalb in ihren Functionen bestätigt, weil sie, mit der Revolution geboren, seiner Ansicht nach, nicht von ihm gekränkt werden dürfen. Wie will Herr Surlet mit einem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wie Herr van de Weyer, der sich Wochen lang durch ein geschicktes Manöver von Paris aus am Seile führen ließ, Streitfragen lösen, in die Belgien mit dem ganzen übrigen Europa verwickelt ist? Wie soll der Advokat Herr Gendebien, der, wenige Tage vor der Auflösung der provisorischen Regierung, sich selbst zum ersten Präsidenten des Brüsseler Ober-Tribunals, einem Posten, beförderte, den sonst nur die anerkannteste Fähigkeit oder die ehrenwertheste Anciennetät bekleidete, sich auch als Justiz-Minister das Vertrauen der Magistratur erwerben? Die Nullität des Herrn Tielemans, Ministers des Innern, braucht wohl kaum noch für den nachgewiesen zu werden, der seinen Plan einer Probe-Regierung, oder auch nur seinen Briefwechsel mit Herrn de Potter kennt. Und mit solchen Ruderern soll das lecke Schiff aus dem jetzigen Sturme gerettet werden! Die rotionelle Partei würde das Aergste befürchten, wenn nicht eben jetzt die Hoffnung, daß bald Alles eine andere Wendung nehmen werde, sich mehr als je verbreitete. Die Stimmung im Land selbst möge nachstehender Auszug eines, aus einer bedeutenden Fabrikstadt des östlichen Flanderns gekommenen, Schreibens schildern. Ist auch Manches darin, was vielleicht schon bekannt seyn dürfte, so hat es doch um des Ganzen willen nicht weggelassen werden können: „Die Partei", heißt es in diesem Schreiben, „welche die frühere Ordnung der Dinge wieder herbeiwünscht, wird mit jedem Tage stärker. Wollen auch Viele jetzt nicht Orangisten sich nennen lassen, so sind sie es doch im Herzen, und nicht bloß in Gent, Antwerpen und allen bedeutenderen Orten der beiden Flandern, sondern selbst auch in Brüssel machen sie sich mehr und mehr bemerklich; weniger in Lüttich und Mons, fast gar nicht aber in Verviers, Namur und anderen kleinen Gränzstädten, die vor allen Dingen gern Französisch werden möchten. Jene Partei besteht jetzt hauptsächlich aus Allen, die sich von Anfang an der Revolution widersetzt hatten, wozu die Fabrikanten und Kaufleute, namentlich in Gent und Antwerpen, gehören; alsdann aus den Furchtsamen, die es im Anfange nicht wagten, irgend eine bestimmte Farbe anzunehmen, und die sich der revolutionairen Partei würden angeschlossen haben, wenn sich die Revolution nicht so unheilbringend für ihre theuersten Interessen gezeigt hätte; endlich aber auch aus einem Theile derjenigen, die sich Patrioten nannten und als die glühendsten Anhänger der neuen Ordnung zeigten, deren Folgen richtig zu beurtheilen sie nicht scharfsichtig genug waren, und die, nachdem sie sich von der Bewegung hatten hinreißen lassen, jetzt, da sie gewahren, daß der Ruin des Landes unvermeidlich auch den ihrigen herbeiführen werde, die Revolution verabscheuen und das, was sie selbst mit Eifer hinweggeschafft, nun mit demselben Eifer wieder herbeiwünschen. Diese letzte Orangistische Faction ist namentlich in der bürgerlichen Mittel-Klasse, unter den Krämern, höheren und selbst niederen Handwerkern aufzusuchen. Die Partei selbst verstärkt sich auch noch durch Militairs, deren Offiziere im Allgemeinen keine Vereinigung mit Frankreich wünschen und die, da sie aus dem gegenwärtigen unsicheren Stand der Dinge nichts ihrem Interesse Günstiges entspringen sehen, sehr geneigt seyn würden, den Prinzen von Oranien an die Spitze der Regierung zu stellen. Selbst in der revolutionairen Bewegung der Priester ist augenscheinlich ein Stillstand eingetreten; es bedarf nur eines einzigen Schrittes noch, und sie intriguiren dann eben so für die Contre-Revolution, als sie bisher im entgegengesetzten Sinne ihre versteckten Umtriebe wirken ließen. Die Pariser Ausschweifungen des 14. und 15. Februar und die Missionen der St. Simonianer sind es, die

diese wunderbare Veränderung bei ihnen hervorriefen. Die Kirchen-Plünderungen, das irreligiöse Benehmen des souverainen Volkes von Paris und endlich die Versuche der St. Simons-Jünger in Brüssel haben ihnen die Augen geöffnet; sie fangen an, zu begreifen, daß diese Revolution, deren Folgen sie in ihrer fanatischen Verblendung für ihr eigenes Interesse benutzen zu können geglaubt haben, ihnen am Ende das Schicksal der Französischen Geistlichkeit zuführen werde; sie sagen daher jetzt schon: es sey doch wohl besser, unter einem zwar protestantischen, aber aufgeklärten, toleranten und gerechten Fürsten zu leben, der allen bestehenden Religionen gleichen Schutz verleiht, als jedem Unfuge Thür und Thor zu öffnen und unter einer irreligiösen Regierung nicht bloß allen Einfluß zu verlieren, sondern auch das Skandal der Französischen Geistlichkeit zu erleben. Es heißt sogar, unsere Priester fürchteten sich schon so sehr vor den Folgen revolutionairen Uebermuths, daß sie in mehreren nambaften Städten ihren ganzen Einfluß für die Rückkehr der früheren Ordnung der Dinge verwenden. Die in Brüssel vom niederen Volke ausgegangene gewaltsame Auflösung des republikanischen Klubs, die Verstoßung von de Potter selbst und endlich die Hindernisse, die dasselbe Volk den Versammlungen der St. Simonianer in den Weg legte, sind sämmtlich von den Priestern angeregt worden. — Fragt man nun aber, woher es komme, daß bei einem immer mehr um sich greifenden Zustande des Elends, dessen Ursache für Niemand mehr ein Geheimniß ist, doch eine Partei, die so zahlreich scheint, nicht im Stande ist, die Usurpation wieder umzustürzen und einen allgemein gewünschten Zustand herbeizuführen, so antworten wir darauf, daß die Demagogen noch die Gewalt in Händen haben, daß ihnen der Pöbel noch zu Gebote steht, und daß diese Volksleiter Menschen ohne Sitten und Grundsätze sind, die nichts zu verlieren haben, Alles aber gewinnen können, wenn es so recht drunter und drüber geht, während diejenigen, welche die Orangistische Partei bilden: Kaufleute, Fabrikanten, Grundbesitzer u. s. w. ihre Existenz unter einer Schreckens-Regierung, wie sie zum Theil schon der mißglückte, schlecht dirigirte Versuch des Gregoire für die Stadt Gent herbeigeführt hat, zu gefährden fürchten; auch raubt das Prinzip der Nicht-Einmischung, das leider für dieses unglückliche Land geltend gemacht wurde, jede Hoffnung einer Unterstützung von außen, und eine thätige Reaction ist daher nur dann erst zu erwarten, wenn die Geistlichkeit wirksamer im Interesse der alten Ordnung der Dinge sich zeigt. Die revolutionaire Partei, wozu namentlich auch die Majorität des Kongresses gehört, kennt das Gefährliche ihrer Lage sehr wohl; daher auch die sorgfältige Bewachung Gents und die Sendung des General Nypels nach Antwerpen, wo eine starke Militairmacht versammelt ist. Aus demselben Grunde hat man sich auch so sehr mit der Ernennung des Regenten beeilt und die Dekrete vom 18. und 24. November v. J., welche die National-Unabhängigkeit und die Ausschließung des Hauses Nassau betreffen, an die Spitze der Constitution gestellt, als wenn sie einen Theil derselben ausmachten, so daß der Regent sie bei seinem Amts-Antritte ebenfalls beschwören mußte. Inzwischen ist zu hoffen, daß, auch ohne Unterstützung des Regenten, die Gutgesinnten dahin gelangen werden, der Revolution ein Ziel zu setzen. Schon sagen sich die meisten Parteien von ihr los, denn keine hat ihre Rechnung dabei gefunden; nur diejenigen bleiben ihr treu, die, früher von den Wohlthaten ihres Monarchen überhäuft, sich des schwärzesten Undankes gegen ihn schuldig gemacht haben, und einige obskure Männer, wie die Rodenbachs, Robaulx u. s. w., die, sobald eine Veränderung eintreten wird, wieder in das Nichts zurücksinken werden, aus dem sie auftauchten."

Brüssel, vom 3. März. — Herr Ch. Rogier ist gestern im Auftrage des Regenten zur Brigade des General Mellinet abgereist, in welcher fortwährend sehr bedeutende Unordnungen und Störungen der militairischen Disciplin stattfinden.

Der Deputirte, Herr Barthelemy, hat ein Sendschreiben an Lord Palmerston im hiesigen Courrier abdrucken lassen, um den Britischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der angeblich in seiner Parlamentsrede vom 18. Febr. den geschichtlichen Zustand der Dinge in Belgien verkannt haben soll, über diesen Zustand in Kenntniß zu setzen.

Herr Gendebien hat sowohl in seiner Eigenschaft als Justiz-Minister, als in der eines Präsidenten des ersten Gerichtshofes von Brüssel, seine Dimission eingereicht.

In hiesigen Blättern liest man: „Es ist ein Irrthum, daß der Regent mit Herrn van de Weyer im Park spazierte, als dort eine Pistole abgeschossen wurde. Keiner der genannten Herren war dort, und wie es heißt, war es ein Geisteskranker, der mitten unter einem Haufen Kinder eine Pistole in die Luft abbrannte."

Italien.

Rom, vom 24. Februar. — Die päpstlichen Truppen unter den Befehlen des Obristlieutenants Lazzarini belaufen sich bereits auf 2000 Mann; sie stehen noch bei Civita Castellana, und haben die wichtige Tiberbrücke Ponte felice besetzt. Die Insurgenten befinden sich in Otricoli; Deserteurs, welche zu ihnen übergehen wollten, und welche man bewaffnet ergriffen, wurden auf Befehl Lazzarini's erschossen. Die Stadt ist vollkommen ruhig; der Papst hat eine Bekanntmachung erlassen, worin er in beweglichen Ausdrücken dem Volk für die ihm am 21sten bewiesene Anhänglichkeit dankt, zugleich aber hinzufügt, daß er zu sehr von seiner Liebe und Anhänglichkeit überzeugt sey, um dergleichen Beweise zu bedürfen, und alle Zusammenrottungen, welche nicht vorher zur Vertheidigung des Vaterlandes anbefohlen, verbittet und verbietet. Man ist mit diesem Befehle sehr zufrieden, denn die schon früher erzählte

Volksscene war nicht blos ein sehr rührender, sondern auch in der That ein wirklich ergreifender Auftritt. Se. Heiligkeit wären aus Liebe beinahe erstickt worden, und das Gedränge war so ungeheuer, daß sich jetzt 12 Verwundete in den Hospitälern befinden. Auch sind dergleichen tumultuarische Versammlungen den Eigenthumsrechten und der persönlichen Sicherheit gefährlich. Noch erfreulicher aber ist es, daß der Papst beschlossen hat, auf keinen Fall Rom zu verlassen: er wird sich also auf den Fall der Noth in die Engelsburg begeben. Man hat die offizielle Nachricht von der Gefangennehmung des Cardinals Benvenuti. Dieser würdige Prälat, als Cardinal a Latere in die Provinzen gesandt, ward in seinem bischöflichen Palaste von Osimo verhaftet. Diese Thatsache kontrastirt sehr mit der Aufführung der Bologneser gegen den Cardinal Erzbischof Oppizzoni. Das Volk hier ist sehr unwillig über diese Gewaltthat: auch zeigt sich in manchen Gegenden ein Geist großer Treue und Anhänglichkeit. In Nettuno, wo kaum 40 junge Leute sind, haben sich 20 freiwillig gestellt. — Die Unterhandlungen mit dem Prinzen Piombino wegen dieser reichen Domaine führten zu keinem Resultat: der Prinz Borghese aber hat noch vortheilhaftere Bedingungen angeboten, welche angenommen worden. Er zahlte 400,000 Scudi, wofür ihm die Domaine nicht verkauft, sondern verpfändet ward. — Es heißt, die Insurgenten hätten Truppen unter Anführung eines alten Offiziers von der Armee Napoleons, von Terni nach Rieti gesandt; von wo aus sie nach Rom auf der Salarischen Straße marschiren wollten. Eine andere Truppenabtheilung soll sich nach Fermo in Bewegung gesetzt haben. In Bologna ist der Nationalkongreß auf den 20sten zusammenberufen. Man erwartete Deputirte von Modena und Parma. Die Insurgenten in den päpstlichen Provinzen theilen sich in vier Parteien, die einen wollen eine Republik, die andern ein Königreich Italien unter einem Sohne Eugens; dann giebt es eine toskanische Partei und endlich verlangen andere einen konstituionellen Papst!! Der Entwirrung dieser verschiedenen Elemente entgegenzuharren bedarf es freilig der Geduld.

Laut eines Ediktes des Päpstlichen General-Schatzmeisters ist der Preis des Salzes in Rom, so wie in dem ganzen Kirchenstaate, um einen Bajocco das Pfd. und die Mahlsteuer um die Hälfte ihres bisherigen Betrages herabgesetzt worden.

Nach dem Osservatore di Trasimene, der seit der Insurrection in Perugia erscheint, haben auch die Städte Todi, Fratta und Magione die dreifarbige Fahne aufgepflanzt.

Rom, vom 25. Februar. — Es bilden sich täglich Corps von Freiwilligen, welche zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung beitragen wollen. Se. Heiligkeit haben diese Veranstaltungen genehmigt. Die in Rom befindlichen Linientruppen sind gegen die Rebellen bis Ponte felice aufgebrochen. Nachstehende Bekanntmachung hat der Staats-Secretair Cardinal Bernetti ergehen lassen:

Der freudige Enthusiasmus, womit eine zahllose Menge dieser höchst getreuen Bevölkerung ihre unbegränzte Anhänglichkeit gegen den heiligen Vater gestern an den Tag gelegt und Ihm den entschiedenen Vorsatz, wenn es die Vertheidigung der Religion und des Stuhles des heiligen Petrus gelten sollte, ihr Blut dafür zu verspritzen, betheuert hat, konnte nicht umhin, das gefühlvolle Herz Sr. Heiligkeit, unseres Herrn, aufs Innigste zu rühren, und ihm die ganze Fülle des Trostes zu bereiten, welchen dem Herzen eines Regenten die Gewißheit, von seinem Volke, und zwar von einem solchen Volke, wie das römische, in so hohem Grade geliebt zu werden, gewähren muß. — Der heilige Vater hat in Folge dessen befohlen, demselben sein höchstes Wohlgefallen zu bezeigen, und die Versicherung zu ertheilen, daß die Erinnerung an den gestrigen Tag, welchen er für den schönsten seines Lebens erklärt, unvergänglich und unauslöschlich in Seinem Gedächtnisse bleiben wird. — Es giebt aber nichts, was nicht mißbraucht werden könnte, und es ist selten, daß lärmende Versammlungen ohne irgend eine mehr oder minder bedenkliche Unordnung ablaufen. Da nun der heilige Vater in Erfahrung gebracht hat, daß zu einem ähnlichen Jubelzuge, wie der gestrige, Anstalt getroffen wird, so ist es Seine Willensmeinung, daß Allen zu wissen gethan werde, Er bedürfe solcher äußerlicher Freudenbezeugungen nicht, um darnach die Anhänglichkeit zu bemessen, welche dieses Sein innigstgeliebtes Volk gegen Ihn hegt, indem er den ganzen Umfang derselben schon zur Genüge aus dem Eifer zu entnehmen im Stande ist, womit es neuerlichst zur Vereitlung der Anschläge beigetragen hat, welche ruchlose Menschen nicht minder zur Gefährdung der Ruhe von Rom, als auch zum Umsturz der Grundfesten Seiner rechtmäßigen Regierung angesponnen haben. — Ein Wunsch Sr. Heiligkeit ist für jeden Römer ein höchst achtungswürdiger Befehl; wir haben daher auch nicht nöthig, weiter darauf zu dringen, daß derselbe getreu erfüllt werde, und wir halten uns daher überzeugt, daß keine andere Volksversammlung dieser Art ferner Statt finden werde, als nur in dem äußersten Falle, wenn die Vertheidigung des Vaterlandes, der Religion und der Regierung dieß allen zur Pflicht machen sollte.

Zwischen den Parmasenischen Insurgenten und den K. K. Truppen ist es bei Piacenza zu einem kleinen Gefechte gekommen, wobei die Anführer zu Gefangenen gemacht, und der Ueberrest zerstreut wurde.

Erste Beilage zu No. 62 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 14. März 1831.

Italien.

Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Marie Luise, Herzogin von Parma ꝛc., hat unterm 26. Februar aus Piacenza nachstehende Proclamation erlassen:

„Marie Luise, Kaiserl. Prinzessin, Erzherzogin von Oesterreich, von Gottes Gnaden, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla ꝛc. ꝛc. ꝛc. An Ihre Unterthanen. Die Gründe, die Mich bewogen haben, Parma zu verlassen, und Mich in Meine getreue Stadt Piacenza zu begeben, sind Euch bereits bekannt. Vor Meiner Abreise hatte Ich die erforderlichen Anordnungen getroffen, um für die Bedürfnisse Meiner Staaten bis zu Meiner Rückkehr zu sorgen; allein mittlerweile hat es ein Theil Meiner Unterthanen, seine Pflichten gegen Mich vergessend, gewagt, in Parma eine sogenannte provisorische Regierung zu errichten, welche die Thätigkeit der von Mir eingesetzten Behörden hemmte, und nach eignem Gutdünken Befehle in Meinem Herzogthume erließ. — Da es Mein fester Entschluß ist, Mich nicht von aufrührerischen Unterthanen in der Mir von Gott anvertrauten Macht beschränken oder stören zu lassen, so erkläre Ich durch Gegenwärtiges alles dasjenige, was die eigenmächtig geschaffene Regierung bisher angeordnet hat, oder fernerhin anordnen dürfte, für durchaus null und nichtig, und warne jeden von Meinen Unterthanen vor den Folgen, welche die Beobachtung der von den unrechtmäßigen Behörden ausgegangenen Befehle nach sich ziehen könnte. — Indem Ich ferner die getreue Stadt Piacenza, bis auf weitere Anordnung, zum Sitze Meiner Regierung erkläre, und von hier aus Meine weiteren Befehle kund geben werde, fordere Ich alle Gutgesinnten auf, sich nicht von den Usurpatoren einschüchtern zu lassen, sondern Mir jene Treue zu bewahren, von der Ich, während Meiner Regierung, Meinem Herzen so theure Beweise empfangen habe. — Nach Wiederherstellung der vorigen Ordnung der Dinge werde ich den Verführten das Gehör nicht verschließen, und gerne denjenigen jede Handlung verzeihen, welche, von den Uebelgesinnten hingerissen, sich auf Irrwege verleiten ließen. — Gegen diejenigen aber, welche hartnäckig in ihren bösen Umtrieben und in ihrem Aufruhr gegen ihre rechtmäßige Fürstin verharren, werde Ich mit aller Strenge, welche sie verdient haben, verfahren.

Von der Italienischen Gränze, vom 1sten März. — Nach Briefen aus Bologna hatte dort am 26. Februar ein Kongreß von Deputirten vieler insurgirten Städten des Kirchenstaats seine erste Sitzung gehalten, worin von Bildung einer Conföderation, deren Umfang erst durch die Begebenheiten der Zukunft bestimmt werden soll, gehandelt wurde. Bologna wurde vorläufig als Hauptort anerkannt. Uebrigens sprechen diese Briefe von einer sich immer weiter ausdehnenden Verbreitung des Aufstandes gegen Rom hin, und halten die Einnahme dieser Hauptstadt für nahe, da die Streitkräfte der insurgirten Provinzen sich schon auf 112,000 Mann mobile Nationalgarden beliefen, und die päpstlichen Soldaten einen großen Widerwillen gegen Feindseligkeiten zeigten. Endlich behaupten diese Briefe auch, daß der Feldmarschall-Lieutenant Zucchi, vormals Divisionsgeneral des Königreichs Italien, in den Militairdienst der Insurgenten übergetreten sey, und daß der Großherzog von Toscana die neue Regierung von Bologna anerkannt habe, indem er die früher mit der päpstlichen Regierung bestandenen nachbarlichen und Handelsverhältnisse wieder herstellte. Die Regierung von Bologna habe daher ein nach der toscanischen Gränze geschicktes Corps Nationalgarden zurückgezogen.

Die Kapitulation von Ancona, die am 17ten d. Obrist Sercognani mit dem Bataillonschef Sutermann, der die päpstliche Garnison befehligte, abschloß, lautet: „Art. 1. Die Religion, die Personen und das Eigenthum sowohl der Eingebornen als der Fremden sind unter den Schutz der Gesetze und der neuen Autorität gestellt; — Obrist Sercognani giebt darauf sein Ehrenwort im Namen der Belagerungstruppen. — Art. 2. Morgen am 18. Febr. früh 6 Uhr wird die Besatzung von Ancona mit allen Kriegsehren ausziehen, mit Waffen und Gepäck, fliegenden Fahnen, brennenden Lunten und zwei sechspfündigen Feldgeschützen. Art. 3. Besagte Garnison wird sich am Eingange der Straße von Osimo in Schlachtordnung stellen. Hier wird man die Soldaten über den Entschluß fragen, den sie ergreifen, d. h. ob sie dem Schicksale der Besatzung folgen oder in dem Lande bleiben wollen, und es wird ihnen keinerlei Hinderniß in Weg gelegt werden, welche Wahl sie treffen mögen. — Art. 4. Der Theil der Besatzung, der sich in die päpstlichen Staaten zurückziehen will, wird zu diesem Ende mit einem Routezettel versehen, so wie von einem Generalstabs-Offizier und einem Kriegskommissair begleitet werden, die mit ihrem Schutze und der Sicherung ihrer Subsistenz beauftragt sind. Für die Effekten und das Gepäck werden Transportmittel geliefert. — Art. 5. Auf der andern Seite verpflichtet sich besagte Garnison, in dem Lande, das sie durchzieht, keinerlei Schaden noch Unordnung anzurichten. Sie wird unter dem Kommando eines Offiziers in eine Kolonne vereinigt marschiren, und darf in keinem Falle sich trennen oder mehrere Punkte einnehmen. — Art. 6. Ist die Garnison auf dem päpstlichen Gebiete angekommen, so wird sie in vollständige Freiheit gesetzt, und Obristlieutenant Sutermann wird den beiden ihn begleitenden Offizieren ein Certifikat über die Art aufstellen, mit der sie ihre Mission erfüllt

haben. — Art. 7. Monsignore, der apostolische Delegat, wird in gegenwärtige Kapitulation mit eingeschlossen, falls er einwilligt, die Regierung der Stadt und Provinz dem Befehlshaber der Belagerungstruppen, Obristen Sercognani, abzutreten. — Art. 8. Die Stadtthore werden noch heute Vormittag der Nationalgarde übergeben, welche auch die innere Polizei übernimmt. Es werden sogleich von beiden Seiten Kommissarien und Offiziere zur Uebergabe der Magazine und Kriegsvorräthe, die in dem Platze zu verbleiben haben, ernannt werden. Geschehen und in doppeltem Originale ausgefertigt. (Unterz.) Obrist Sercognani, Kommandant der Belagerung von Ancona. Ritter Sutermann, Kommandant des Platzes und der Festung Ancona. — Ich genehmige und ratifizire vorliegende Kapitulation und insbesondere den Art 7. (Unterz.) Fabrizi, apostolischer Delegat."

Miscellen.

Nachrichten aus Königsberg zufolge, sind von dem 7ten Polnischen Uhlanen-Regiment 50 Mann theils mit, theils ohne Waffen, nach Ortelsburg geflüchtet, weil sie seit Organisation des Regimentes weder Sold noch Brod bekommen haben.

Im ganzen Hannöverschen Lande hat sich eine Gesellschaft gebildet und ist übereingekommen, in Briefen und Aufschriften die Prädikate Edel-, Hochedel-, Wohl-, Hochwohl-, Hochgeboren u. s. w., abzuschaffen und sich darin ganz nach den Engländern und Franzosen zu richten. (Möge doch diese Einrichtung allgemeiner werden.)

In Bordeaux sind am 22. Februar die Direktoren der beiden dortigen Theater verschwunden, und haben die Monats-Einnahme mitgenommen, ohne ihre Gläubiger zu bezahlen. Die Theater mußten an diesem Abend geschlossen bleiben.

Abschied.

Da bei dem schnellen Ausmarsche des 2ten Bataillons (Oelsschen) 10ten Landwehr-Regiments aus seiner zeitherigen Garnison, es nicht möglich gewesen ist, mündlich Abschied zu nehmen, so können wir nicht unterlassen, unsere Gefühle hiermit schriftlich auszudrücken, und Verwandten und Freunden so wie den guten Bewohnern von Oels und der Umgegend, noch unser herzliches Lebewohl zuzurufen, und uns Ihrem freundlichen Andenken und Wohlwollen aufrichtig zu empfehlen.

Marschquartier Grottkau den 7. März 1831.

Der Commandeur und das Offizier-Corps des 2ten Bataillons (Oelsschen) 10ten Landwehr-Regiments.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 10ten d. früh um halb 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit allen entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Neu-Stradam den 11. März 1831.

E. Sassadius.

Die um 12¾ Uhr in heutiger Nacht erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Friehmelt, von einem muntern Knaben, beehrt sich entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Nicolai den 11. März 1831.

Gründel, Stadtrichter.

Todes-Anzeigen.

Unsern entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden zeigen wir das vergangene Nacht im 48sten Lebensjahre nach schweren Leiden erfolgte Ableben unsrer geliebten Gattin und Mutter, der Bürgermeisterin Matthaei geborne Dräger hierdurch an.

Neusalz in Nieder-Schlesien den 9. März 1831.

Die Hinterbliebenen.

Sanft entschlief zu einem bessern Leben am heutigen Tage meine gute, liebevolle Gattin, Ernestine Eleonore geb. v. Reinbaben. Verwandten und Freunden zeige ich dieses mich schmerzhaft berührende Ereigniß ergebenst an. Raschewitz den 10. März 1831.

Wolf, Assessor bei der Königl. General-Commission und Special-Oeconomie-Commissarius.

Am 10ten d. starb an Zahnkrämpfen mein jüngster Sohn Kurt in dem zarten Alter von 7 Monaten, welches ich hiermit entfernten Anverwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ergebenst anzeige.

Pollentschine den 11. März 1831.

v. Debschitz.

Heute früh um ¾ auf 9 Uhr entschlief mein Sohn Eduard, nach 5monatlichen schweren Leiden in einem Alter von 8 Jahren und 10 Monaten. Gönnern, Freunden und Bekannten widmet diese Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau den 13. März 1831.

Mosewius.

H. 15. III. 6. R. ☐ III.

Wasserstand am 13. März 1831:
Am Maß im Ober-Wasser 17 Fuß 10 Zoll.
" " " Unter-Wasser 6 " 1 "

Theater-Nachricht.

Montag den 14ten, zum erstenmale: Arsenius, der Weiberfeind. Zaubermärchen in 2 Aufzügen, von Karl Meisl. Musik von Gläser. Die neuen Decorationen vom Decorateur Herrn Weyhrach.

Bekanntmachung.

Auf der Ablage zu Stoberau und Klink sollen Montag den 29sten d. 2155 Klaftern harte und weiche Brenn-Hölzer, und auf der Zeltscher Ablage Dienstag den 30sten März d. J. 1822 Klaftern Brennholz öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit der Bemerkung eingeladen, daß die diesfälligen Licitations-Bedingungen in unserer Forst-Registratur während der Dienststunden eingesehen werden können, auch im Termine selbst den Käufern vor Anfang der Licitation nochmals vorgelegt werden sollen.

Breslau den 7ten März 1831.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Proclama.

Das auf der Junkernstraße, unter der Straßen-Nummer 8. und unter der Hypotheken-Nummer 610. belegene Haus, zum Carl Alexander Steinerschen Nachlaß gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1830 beträgt nach dem Materialien-Werthe 9594 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber 12826 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. mithin durchschnittlich 11210 Rthlr. 8 Sgr. 11 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 11ten Januar 1831 Vormittags um 11 Uhr, am 11ten März 1831 Vormittags um 11 Uhr und der letzte am 13ten May 1831 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz Rathe Borowski, im Partheienzimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 14ten October 1830.

Königlich Stadt-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

Der Visitator Christoph Uhlemann, (auch Ullmann,) angeblich aus Hagenau bei Straßburg in Frankreich gebürtig, welcher sich in einem Alter von 71 Jahren, im Jahre 1821 mit Zurücklassung von 330 Rthlr. Vermögen, von Breslau entfernt und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, so wie seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer werden hiermit aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den 22sten August 1831 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig anstehenden Termine, schriftlich oder persönlich zu melden und die weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls der Uhlemann für todt erklärt und sein Nachlaß dem Fiskus oder den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Breslau den 20sten September 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Es sollen nachstehende Pretiosen, und zwar: 1) ein Sevigné, worin eine Granatschaale, ein Rubin, zwei Smaragde Pantaloque, 10 Opale und Brillanten, taxirt auf 550 Rthlr., 2) ein Paar Ohrgehänge, woran zwei Smaragde Pantaloque, 4 Opale und Brillanten, taxirt auf 150 Rthlr., 3) ein Ring mit Opal und 10 Brillanten, taxirt auf 65 Rthlr., 4) ein Ring mit kleinen Brillanten, abgeschätzt auf 12 Rthl., im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Der peremtorische Bietungs-Termin steht am 6ten Juli c. Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Schütz im Partheien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau den 18ten Februar 1831.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 24,266 Rthlr. 23 Sgr. vorläufig ermittelten und mit einer Schulden-Summe von 23,415 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. belasteten Nachlaß des Tischlermeisters Benjamin Schütze heut eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 17. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien von Uckermann, Weimann und Krull vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau den 22sten Februar 1831.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist über den Nachlaß des Tischlermeisters Benjamin Schütze heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und anderen Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an dessen Erben noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gerichte sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daranhabenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offnen Arreste zuwider, dennoch an die Erben oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daranhabenden Unterpfands und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau, den 22sten Februar 1831.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Guts-Verpachtung.

Das der hiesigen Kämmerei gehörige, im Namslauer Kreise gelegene Gut Strehlitz, 1758 Morgen 140 □Ruthen Gärte, Acker und Wiesen enthaltend, soll von Trinitatis d. J. ab, im Wege der Licitation auf 9 Jahre verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden hiermit eingeladen, sich zu dem hierzu auf den 6ten April d. J. früh um 10 Uhr in dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumten Termine einzufinden. Die Verpachtungs-Bedingungen können vom 12ten März ab, bei dem Rathhaus-Inspektor Klug hierselbst und bei dem Administrator Winke in Strehlitz, eingesehen werden.

Breslau den 26sten Februar 1831.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Auctions-Anzeige.

Hohem Auftrage zufolge soll der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Königlichen Stallmeisters Meyer, bestehend in Uhren, Jouwelen, etwas Silberwerk, Meubles, Spiegeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Landcharten, Büchern, Musikalien und einigen musikalischen Instrumenten, in Termino den 28sten März dieses Jahres Vormittags um 8 Uhr auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Leubus den 10ten März 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das Lehngut Nieder-Kühschmalz, Grottkauer Kreises, soll von Johanni d. J. ab, auf neun nach einander folgende Jahre anderweitig verpachtet werden, wozu Pachtlustige und Cautionsfähige auf den 29sten April d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem hiesigen Landschaftshause, zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen werden. Die Pachtbedingungen und der Nutzungsanschlag können in der hiesigen landschaftlichen Kanzlei und im Orte Nieder-Kühschmalz bei dem Sequester Wallunky eingesehen werden.

Neisse, den 12ten Februar 1831.

Die Neiß-Grottkausche Fürstenthums-Landschaft.
F. v. Maubeuge.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag des Oberschlesischen Landschafts-Collegii, ist zum öffentlichen Verkauf der zur Resubhastation gestellten, in dem Fürstenthum Troppau Ratiborer Kreises gelegenen, auf 116,483 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf. laut landschaftlicher Taxe vom 28sten December 1826 gewürdigten Herrschaft Hultschin, bestehend aus der Stadt und Vorstadt Hultschin, den Dörfern Langendorff, Elguth, Petrkowitz, Bobrownik, Klein-Darkowitz und Ludgerzowitz mit den Vorwerken Hultschin, Weinberg, Neuhof, Klein-Darkowitz, Ludgerzowitz, Oberhof und Niederhof auf welche in dem Licitations-Termine vom 4ten August 1830, 100,000 Rthlr. und in dem Licitations-Termine vom 12ten Januar 1831, 65,000 Rthlr. geboten worden sind, ein anderweitiger peremtorischer Bietungstermin auf den 15ten Juny c. Vormittags 9 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Günzel, in dem hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Gebäude anberaumt worden. Es werden alle Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich in diesem Termine zu melden, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen daß der Zuschlag dem Meist- und Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme begründen, erfolgen wird. Leobschütz, den 25. Febr. 1831.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden hierdurch die unbekannnten Anverwandten des Mathias Hahn, des verstorbenen letzten Civil-Besitzers des Auenhauses sub No. 47. zu Beerwalde, Münsterbergschen Kreises, aufgefordert: sich mit ihren Eigenthums-Ansprüchen an dieses Haus, welches auf Antrag der Schönfelderschen Erben öffentlich verkauft werden soll, binnen 6 Wochen bei uns persönlich oder schriftlich zu melden, und spätestens in dem auf den 16ten Mai c. in der hiesigen Gerichts-Canzelei angesetzten Termine zu erscheinen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Ansprüchen an gedachtes Haus präcludirt werden und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt wird.

Frankenstein den 28sten Februar 1831.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Auction.

Es sollen am 15ten d. M. Vormittags von 9 Uhr an, in dem Hause No. 1 am Hintermarkte, zwei Wagenpferde, fünf Chaisen-Wagen, zwei Schlitten, ein Paar Schellengeläute, mehrere Pferdegeschirre, ein eiserner Ofen und einiges Meublement an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 8. März 1831.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

In dem Hause No. 28. zu Neuscheitnig sollen den 17ten d. M. Vormittags 11 Uhr verschiedene Seifensiederei-Utensilien, namentlich ein Sturz, eine Kühlbiete und ein Anscher an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau den 11ten März 1831.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Es sollen am 21sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr No. 19 auf der Junkern-Straße 120 Ries verschiedener Post-, Royal- und Brochuren-Papiere riesweise an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau, den 12ten März 1831.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Bücher-Auction.

Den 21sten März u. f. Tage, werde ich Albrechts-Strasse No. 22. meine 48ste Bücherauction abhalten, welche hauptsächlich die reichhaltige Bibliothek des verstorbenen Packhoff-Buchhalters Herrn Hoffmann in sich fasst und worüber das gedr. Verzeichniss bei mir ausgegeben wird.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auction.

Dienstag als den 15ten März früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich auf der Ohlauerstraße in den 2 goldenen Löwen No. 79. parterre in der Stube No. 3. wegen Aufräumung eines Lagers, eine bedeutende Parthie von weißen und couleurten Tüll-Spitzen, und andere für jede Dame sehr brauchbare Artikel, öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Bauholz-Verkauf.

Das hiesige Kretschmer-Mittel beabsichtigt das, demselben zugehörende, vor dem Ziegel-Thor liegende beschlagene und völlig trockene Bauholz, bestehend aus Balken, Riegeln und Sparn, zu jeder beliebigen Quantität gegen baare Zahlung zu verkaufen. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere täglich in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr, bei dem Kretschmer-Mittels-Aeltesten Woywode, Nicolaistraße No. 68.

Kauf-Gesuch.

Die Münsterberg-Glatzische Landschaft hat mich beauftragt für das Dominium Hausdorf 200 Stück feine Mutterschaafe anzukaufen. Da die Zeitverhältnisse diesen Ankauf sehr begünstigen, so hoffe ich mit der bestimmten Summe auszureichen, um dafür gesunde, junge und hochfeine Thiere zu erlangen. Diejenigen der Herrn Schäfereibesitzer welche dergleichen abzulassen haben und zeitgemäße Preise zu machen geneigt sind, belieben mir in portofreien Briefen ihre Anerbietungen gefälligst zu machen.

Pischkowitz bei Glatz am 9ten März 1831.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen,
Königlicher Obrist-Lieutenant und Landesältester.

Wagen-Verkauf.

Zwei ganz moderne Staats-Wagen incl. Geschirre, alles im besten Zustande, stehen zur Ansicht in der Wagenfabrik des Herrn Schnapp, Hummerey No. 20. Das Nähere beim Schneidermeister J. C. Geleit, am Ringe No. 49.

Waizen, Gerste, Hafer, rother und weißer Kleesaamen werden zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Mastvieh-Verkauf.

70 Stück starke mit Erbsen gemästete Schöpse stehen zum Verkauf bei dem Dominium Krolckwitz, Breslauer Kreises. Auch sind daselbst Saamen-Kartoffeln abzulassen.

Zu verkaufen.

Handlungs-Utensilien sind unter vortheilhafter Bedingung zu verkaufen; das Nähere bei Hrn. Kaufmann Maywaldt, Schmiedebrücke No. 12. in Breslau.

Haus-Verkauf.

Das Haus, heilige Geiststraße No. 12, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere besagt der Instrumentmacher Bernothe, Dominikanerplatz No. 2.

Verkaufs-Anzeige.

Ein vorzüglich gemästeter Ochse, eine dergl. Kalbe, 80 Stück Mast-Schöpse und vier Paar Pfauen, haben die Dominia Koberwitz und Guckelwitz abzulassen, und können sich Kauflustige bei dem Wirthschafts-Amte zu Koberwitz melden.

Verkaufs-Anzeige.

Um billigen Preis stehen zum Verkauf zwei eben so geschmackvoll als dauerhaft gearbeitete Schreib-Secretairs von Birkenholz, Neustadt breite Straße No. 23. nächst der Promenade.

Ein schöner Stier

ächt Schweitzer Abkunft, schwarz, 4 Jahr alt, steht für 50 Rthlr. beim Dominio Jeschütz, ¼ Meile von Trebnitz zum Verkauf.

Verkaufs-Anzeige.

Ein vollständiges Nagelschmidt-Werkzeug nebst Bude zum Verkauf, ist billig abzulassen. Das Nähere Reusche-Straße No. 64. im Hofe links.

Empfehlung für Oekonomen.

Circa 100 Centner gemahlne Rapskuchen, von besonders guter Qualität, sind Centnerweise à 25 Sgr. pro Centner abzulassen, und wird dagegen Lein, so wie Raps und Rips als Zahlung angenommen. Wir glauben um so eher den gemahlenen Rapskuchen empfehlen zu können, weil jeder Käufer sich von der ausgezeichnet guten Qualität besser überzeugen kann, und der Mühewaltung des Zerreibens der Kuchen enthoben ist, wodurch viele Zeit erspart wird. — Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Verkauf oder Verpachtung.

In Oswitz am Eingange des Dorfes ist die vorzüglich gut gelegene Fischer-Stelle, so neu gebaut worden, zu verkaufen oder zu verpachten. Außer dem Anrecht an die Ueberfuhr gehören an Sechs Morgen des fruchtbarsten Ackers und drei Kühe zu halten dazu. Der Garten enthält gute Obstbäume.

Ein viersitziger Landauer Staats- und Reisewagen der mitten aus einander zu schlagen geht und noch im gutem Stande ist, wird baldigst zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Andreß-Büreau im alten Rathhause.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Die Brau- und Brennerei zu Klein-Baulwy bei Winzig ist von Johanni 1831 an anderweitig zu verpachten. Die nähern Bedingungen sind bei dem dasigen Wirthschafts-Amt zu erfahren.

Städtischer Dünger

ist zu einem sehr billigen Preise, da der Platz bald geräumt werden soll, zu verkaufen. Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Spiegel eigener Fabrique

empfiehlt zu auffallend billigen Preisen in den sieben Kurfürsten am Ringe.

Johann Speyer.

* Eine Oel-Einzelung *

bestehet nun ebenfalls bei meiner Mühle, und wird stets nur reines, weißes raffinirtes Rüböl billig verkauft; desgleichen frische Rapps- und Leinkuchen.

Louis Ulrich,
Fischerstr. No. 1. hinter der Nicolai-Wache.

Wirkliche Elbinger Bricken

pro Stück $1\frac{1}{4}$ Sgr., auch 1 Sgr., Pommersche 9 Pf., marinirten Lachs pr. Pfd. 8 Sgr., bei 6 Pfd. à $7\frac{1}{2}$ Sgr. und frische Austern in Schalen, offerirt

G. B. Jäkel.

Anzeige.

Wir erlauben uns den Herren Militairs, welche bei der Londoner Union Lebens-Assecuranz-Societät versichert sind, und Anderen, die es angeht, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die gedachte Societät bereit ist, das Militair-Risiko auf ihren Policen zu decken. Es wollen sich daher solche Individuen, welche in dieser bewegten Zeit dasselbe versichert zu haben wünschen, mit ihren Anträgen an die Agenten, durch welche ihre resp. Versicherungen besorgt wurden, oder direct an die Unterzeichneten wenden.

Hamburg am 6ten März 1831.

Joseph Corty & Comp.,
General-Agenten der Londoner Union Lebens-Assecuranz-Societät.

In Bezug auf obige Anzeige ersuchen wir, uns desfallsige Aufgaben zu machen, und empfehlen dieses nützliche Institut der Berücksichtigung.

Breslau den 10ten März 1831.

F. E. Schreiber Söhne,
Agenten für Schlesien, Albrechtsstraße Nro. 15.

Panoramische Zimmerreise.

Einem hochzuverehrendem Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß der in voriger Woche gemeldete Wechsel nunmehro stattgefunden und die neu aufgestellten Dioramen und Cosmoramen sich gewiß wie die früheren, eines schmeichelhaften Beifalls erfreuen werden.

Da das von mir jetzt zur Aufstellung meiner Kunstsammlung benutzte Local nicht mehr lange zu meiner Disposition bleibt, so wird die Aufstellung auch nicht von langer Dauer seyn und doch dürfte Napoleons Grabstätte, der Fasching zu Triest, die herrliche Kettenbrücke zu Saatz mit seinen lieblichen Umgebungen u. s. w., keinen Beschauer unbefriedigt lassen.

Antonio Sachetti,
im goldnen Baum am Ringe.

Anzeige.

Die Geschäftshemmung nach dem Königreich Polen, veranlaßt eine der größten Fabriken Sachsens, eine hier zur weitern Beförderung nach Warschau in Spedition lagernde Parthie Damast-Tischzeug, mir zum Verkauf im Ganzen wie auch im Einzeln zu übertragen. Reelle Güte, neue geschmackvolle Muster und auffallend wohlfeile Fabrik-Preise, wie solche so billig anzuschaffen, sich nicht immer Gelegenheit darbietet, empfiehlt zu geneigter Berücksichtigung.

die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von S. J. Levy vormals C. G. Fabian, Ring No. 4.

Pensions-Anzeige.

Zur Annahme in Pension von 1 oder 2 Knaben erbietet sich unter sehr billigen Bedingungen Johanna Hiller, Kupferschmiede-Straße No. 25. Parterre.

Ueber und für den Unterricht in Volks-Schulen,

sind im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau nachstehende empfehlungswerthe Bücher erschienen und zu haben:

Becherer, Dr. M. A., über häusliche und öffentliche Erziehung, mit besonderer Rücksicht auf die Elementar-Volksschulen. 8. geh. 26¼ Sgr.

Betrachtungen über das Volksschulwesen, insbesondere unter den Katholiken in Schlesien. In freundschaftlichen Briefen an einen Volksschullehrer auf dem Lande. 1s Heft. 8. geh. 15 Sgr.

Harnisch, Dr. W., das Leben des funfzigjährigen Hauslehrers Felix Kaskorbi, oder Erziehung in Staaten, Ständen und Lebensverhältnissen. 2 Bände. 8. 2 Rthlr.

Krüger, Dr. Daniel, über Volksschulen und Elementar-Unterricht. Ein Beitrag zur Bildung der Lehrer. 8. 1 Rthlr.

Harnisch, Dr. W., Anweisung zum Rechnen, vollständig erweitert von M. H. Mücke. 8. 7½ Sgr.

— — Die Raumlehre oder die Meßkunst, gewöhnlich Geometrie genannt, mit gleichzeitiger Beachtung von Wissenschaft und Leben, für Lehrer u. Lerner. Mit 7 Steintafeln. 8. 22½ Sgr.

Morgenbesser, M., erstes Lesebuch für Stadt- und Landschulen. 8. 2½ Sgr. netto.

— — Schlesischer Kinderfreund. Ein Lese- und Lehrbuch für die Stadt- u. Landschulen Schlesiens.
1r Bd. 3te verb. Aufl.,
2r Bd. 2te verb. Aufl.
8 Jeder Bd. kostet, ungemein wohlfeil, 5 Sgr. netto.

Mücke, M. H., 1025 zweckmäßige Aufgaben und deren Auflösungen, zu Uebungen im schriftlichen Rechnen. 8. 7½ Sgr.

Rendschmidt, F., Anweisung zum Kopfrechnen, für Lehrer in Volksschulen, wie auch zum Selbstunterricht. 2te verb. Auflage. 8. 12½ Sgr.

Schall, Jos., Vorlegeblätter zum ersten allgemeinen Elementar-Unterricht im freien Handzeichnen. 2te verm. Aufl. 4. 15 Sgr.

Titz, A., das algebraische Kopfrechnen, für Elementarschulen. gr. 8. 22½ Sgr.

Für evangelische Christen

sind im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau nachstehende sehr empfehlungswerthe Schriften erschienen:

Communionbuch von Dr. J. G. Scheibel. Mit Einschaltung des vom Herrn Inspector Dreist in Bunzlau, nach Luther und Claudius ausgearbeiteten Communionbüchleins. 8. 1 Rthlr.

An meine evangelischen Mitbürger, in Sachen unseres gottesdienstlichen Lebens und der aufzuhebenden Kirchentrennung. Von Dr. Chr. J. Gaß. 8. 16 Gr. oder 20 Sgr.

Ueber den Religionsunterricht in den obern Klassen der Gymnasien, von Dr. Chr. J. Gaß. 8. 15 Sgr.

Der apostolische Rath sich in die Zeit zu schicken. Eine Predigt am allgemeinen Buß- und Bettage gehalten von Dr. Chr. J. Gaß. 8. Geh. 2½ Sgr.

Literarische Anzeige.
Binnen Kurzem erscheint:

Situations-Plan von Warschau,

nach einer Aufnahme des Russisch-Polnischen Generalstabes gezeichnet

von L. Scaupá,

Pr. Lieutenant in der 6ten Artillerie-Brigade.

Der Plan ist 18 Zoll hoch, 22 Zoll breit in einem großen Maaßstabe gezeichnet. Der Preis für die resp. Subscribenten ist schwarz 15 Sgr., illum. 25 Sgr. Der Laden-Preis wird nach Erscheinung bedeutend erhöhet.

G. P. Aderholz,
Buch- und Musikhandlung in Breslau
(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)

Literarische Anzeige.
Bei G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die mosaische Sittenlehre,

zum Gebrauch beim Religionsunterrichte
für Lehrer und Schüler.
Dargestellt von Dr. J. A. Francolm,
ersten Inspector u. Oberlehrer der Königl. Wilhelmsschule.
gr. 8. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

---

500 Schock Strohseile,
zum Frühjahre zu liefern, sind billig zu verkaufen. — Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Literarische Anzeige.
Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Medicinisches Haus- und Hülfsbuch.
Enthaltend eine Anleitung, alle vorkommende Krankheitsfälle richtig zu beurtheilen und in dringenden oder leichtern Fällen selbst zu behandeln; so wie auch eine Anweisung zur Beobachtung einer richtigen Lebensordnung in allen Krankheiten, nebst Angabe passender Hausmittel in denselben. Für Landprediger, Gutsbesitzer, Forstbediente, Oeconomen, Schullehrer, Landwundärzte, Hebammen und überhaupt für jeden Landbewohner, vorzüglich in Gegenden, wo keine Aerzte sind. In alphabetischer Ordnung. Von Dr. C. Westphal. 8. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Kunst gesunde Zähne
bis ins höchste Alter zu erhalten.
Nebst einer Anweisung verdorbene und schon angegangene Zähne wieder zu verbessern; so wie erprobte und bewährt gefundene Mittel wider das Zahnweh und andere Zahnübel. Von einem praktischen Arzte. 8. 13 Sgr. geh. 15 Sgr.

Kreis-Karten-Anzeige.
Im Verlage von
F. E. C. Leuckart,
Buch- und Musikhandlung am Ringe No. 52., sind in 2ter verbesserter Auflage, die Kreise:
Oels, Militsch, Wartenberg, Namslau, Lublinitz, Cosel, Oppeln,
Preis à 8 Sgr. erschienen.
Auch sind die Karten der übrigen Kreise stets vorräthig zu haben.
Fortwährend wird Vorausbestellung auf sämmtliche Kreis-Karten im 2ten Subscriptions-Preise à 6 Sgr. angenommen.

Anzeige.
Zum gegenwärtigen Markt verfehlen wir nicht unser
Ermelersches Rauch-, Schnupftaback- und Cigarren-Lager,
Sächsische Postpapiere
beides laut den bei uns abzufordernden Preis-Couranten, so wie auch eine erneuerte Sendung
Englischer Tunnel-Cement
als ein sehr zweckmäßig befundenes Baumaterial die Tonne à 10 Rthlr.
zu geneigter Beachtung zu empfehlen.
F. Schummel & Hinkel,
Büttner-Straße No. 6.

Prachtvolles Kupferwerk,
welches bei dem
Antiquar Horrwitz, Stockgasse Nro. 20,
zu haben ist.
Raccolta di Statue antiche e moderne, data in luce, sotto i gloriosi auspicj santita di N. S. Papa Clemente XI. Da Domenico de Rossi. Illustrata colle sposizioni a ciascheduna immagine di Pavolo Alessandro Maffei. Con cento e diecinove delle piu belle immagini. gr. Fl. Roma 1704. Ladenpreis 180 Thlr. für 25 Thlr.

Anerbieten.
Es giebt viele Personen, die, verschiedener Verhältnisse wegen, sich mit der Verwaltung ihres Vermögens und den dabei vorfallenden Besorgungen, nicht selbst befassen können, denen es aber dazu an dem Beistande eines Geschäftskundigen gebricht. Eben so fehlt es oft an Jemand, der eine Vormundschaft, oder die Regulirung einer verwickelten Nachlaß- oder Concurs-Masse zu übernehmen geneigt wäre. Allen diesen und ähnlichen Geschäften oder Besorgungen bin ich erbötig, mich gegen eine billige Vergütigung zu unterziehen. Es versteht sich von selbst, daß ich nicht gemeint bin, in Fällen, wo ein Rechts-Beistand erforderlich ist, desselben mich überheben zu wollen, und so das Interesse Anderer zu gefährden.
Seit 33 Jahren hier als Kaufmann etablirt und hinlänglich gekannt, schmeichle ich mir, durch Erfahrung und Geschäftskenntniß, wie durch redlichen Eifer und gewissenhafte Ausführung des Uebernommenen allen denen, die mir ihr Vertrauen schenken, wesentlich nützen zu können.
Meine unter der Firma:
F. A. Müllendorff's Sohn
schon so lange bestehende Handlung wird hierdurch keine Veränderung erleiden, vielmehr wünsche ich, mit meiner Niederlage von blauer Farbe (Schmalt) und der Agentur der fünften Hamburger Assecuranz-Compagnie, auch Speditions- und Commissions-Geschäfte, namentlich die Uebernahme von stehenden Commissionslagern zu verbinden, wozu ich mich Auswärtigen hiermit empfehle.
Breslau, den 1sten Februar 1831.
Der Kaufmann J. Müllendorff,
Taschenstraße Nro. 28.

Anzeige.
Feinstes rafinirtes Rüböl das Pfd. 4½ Sgr. verkauft J. E. Dittrich, Neusche-Straße, Pfau-Ecke, und Kupferschmiede- und Altbüsser-Straßen-Ecke im Feigenbaum.

Zweite Beilage zu No. 62 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 14. März 1831.

Bäume-, Sträucher-, Pflanzen- und Saamen-Anzeige.

Vom

Kunst-Gärtner C. Chr. Mohnhaupt in Breslau,

Schweidnitzer-Vorstadt Gartenstraße No. 4.

Hochwachsende Bäume.

Das Schock

Ahorn 4 Rthlr., Kanadische- und Carolinische-Pappeln 3 Rthlr., Amerikanische Eichen 3 Rthlr. Die 3 letztern Sorten eignen sich besonders zu Pflanzungen in nassem Boden, wo deßhalb kein Obstbaum fortkommt, so wie auch die Pappelsorten ein reichliches Laubholz zur Schaaffütterung abgeben.

Bäume und Sträucher zu Englischen Garten-Anlagen.

Das Stück

Berberitze 1 Sgr. das Schock 1 Rthlr., Cornus-Arten 1 Sgr. à Schock 1½ Rthlr., rothe Ceder 5 Sgr. à Schock 9 Rthlr., Ligustrum 1 Sgr. à Schock 1½ Rthl., Tulpenbäume 20 Sgr. bis 1 Rthlr., Trompetenblumen-Bäume 10 Sgr., Geißblatt in 6 Arten 1 bis 4 Sgr., Tartarische Heckenkirschsträucher in 6 Sorten 2 bis 5 Sgr., Licium ½ Sgr, Weihmuthskiefern 3 bis 5 Sgr., Jasmin-Arten 1 bis 5 Sgr., gelbblühende Accacien 3 Sgr., rothblühende 10 Sgr, weißblühende 2 Sgr., fleischfarbenblühende 8 Sgr., Sumach verschiedene Sorten 1 bis 5 Sgr., Babylonische Thränen-Weiden 4 bis 6 Sgr., Spierstrauch-Arten 1 bis 3 Sgr., Chinesische Fliederbäume 15 bis 20 Sgr., strauchartig 6 Sgr., Spanische Fliederbäume 5 Sgr., strauchartig à Schock 1 bis 2 Rthlr., Persischen Zwergflieder 2 Sgr., Abendländische Lebensbäume 3 bis 5 Sgr. à Schock 5 bis 8 Rthlr., Schneeballbäume 10 bis 15 Sgr., strauchartig 3 bis 5 Sgr., Rosenarten in 40 Sorten untereinander das Schock 2 Rthlr.

Fruchttragende Sträucher.

Das Stück

Weinsenker in 32 Sorten 2 bis 8 Sgr. à Schock 3 Rthlr., Lamberts- und Zellernuß-Sträucher 3 bis 5 Sgr., Quittensträucher 1 bis 3 Sgr., dergleichen zum veredeln à Schock 1 Rthlr., Hahnbutten großfrüchtige 2 Sgr., ächte Kastanien 3 bis 6 Sgr., Johannesbeeren großfrüchtige weiße, rothe, fleischfarbene und schwarze, 1 Sgr. à Schock 1 Rthlr., Stachelbeeren, englische großfrüchtige in vielen Sorten u. Farben 2 Sgr. à Schock 3 Rthlr.

Pflanzen in Gemüse- und Blumen-Gärten.

Das Schock

Aurikel, Tucker, 1⅓ Rthlr., Engl. Priemel 20 Sgr., Tausendschönchen gefüllt in 6 Sorten 10 bis 15 Sgr., Erdbeerpflanzen in 6 Sorten 4 bis 5 Sgr., Spargelpflanzen, dreijährige, 10 Sgr., Staudengewächse oder perennirende Blumenpflanzen 25 Stück in 25 Sorten 1 Rthlr., 50 Stück in 50 Sorten 1⅔ Rthlr., 100 Stück in 100 Sorten 3 Rthlr., 200 Stück für 5 Rthlr.

Saamen für die Oeconomie.

Das Pfund

Weißkraut, großes spätes, 15 Sgr., Unterrüben, große weiße, 10 Sgr., Runkelrüben, lange über der Erde wachsende, Turnips, 7 Sgr., gewöhnliche lange 6 Sgr., Herbstrüben, lange weiße, 7 Sgr., runde Zwiebelrüben 8 Sgr., Französisch Reihgras 10 Sgr., Englisch Reihgras 9 Sgr.

Alle hier nicht angeführten Holzarten, Blumen und Kräuterpflanzen, so wie Saamen von Gemüse, Kräuter und Blumen sind in meinen, besonders ausgegebenen Verzeichnissen zu ersehen.

Anzeige.

☞ Denen geehrten respektiven Fremden, welche sich im gegenwärtigen Markte hier befinden, empfehlen wir unser Fabrikat von

Rauch- und Schnupftaback,

mit Versicherung der wohlfeilsten Preise und besten Bedienung. Breslau den 14ten März 1831.

Krug & Hertzog.

Anzeige.

Um das mir von meinen geehrten Kunden fortwährend bewiesene schätzbare Wohlwollen zu erhalten, mache ich mir es zur angenehmsten Pflicht, hiermit anzuzeigen, daß ich im Laufe voriger Woche aus den ersten Fabriken wieder eine große Sendung von

„Damast und Zwillich, Tafel-Gedecken, seidenen, leinenen Inlets, „Drillichs, und alle Arten erprobter ächter Leinewande

erhalten habe, und selbige zu den wirklichen Fabrikpreisen verkaufe. Zugleich haben mich die mir so vielfach zu Theil gewordenen Aufträge in Wäsche veranlaßt, ein wohl assortirtes Lager in Herren- und Damen-Hemden der neuesten Arten fortwährend zu halten und erlaube mir daher meine geehrten Käufer auch auf diese aufmerksam zu machen.

Breslau den 14ten Merz 1831.

Heinr. Aug. Kiepert

am großen Ringe No. 18. im Hause der Frau Kaufmann Röhlicke.

Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 63ster Lotterie und Loosen zur 12ten Courant-Lotterie empfiehlt sich

Gerstenberg,

Schmiedebrücke Nro. 1. (nahe am Ringe.)

Das concessionirte allgemeine Commissions- und Adreß-Comptoir in

Barmen bei Elberfeld,

beschäftigt sich gegen eine billige Vergütung mit dem Ver- und Ankauf aller beweglichen und unbeweglichen Gegenstände für Rechnung Derjenigen, welche dazu beauftragen; mit Weiterbeförderung der zu diesem Endzwecke zugesandten Güter; mit Vermittlungs-, Ausgleichungs- und Einziehungs-Geschäften; mit Hülfsleistung zur Ver- und Anleihe von Capitalien, zur Ver- und Anpachtung von Wohnungen und Landgütern, zur Besetzung erledigter und zur Erwerbung gesuchter Stellen; — mit Anfertigung von Briefen in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache, von schriftlichen Verträgen, Aufsätzen und Vorstellungen, — kurz, mit allen Arbeiten, welche sich für den Wirkungskreis dieses Instituts eignen. — Es wird sich bestreben, jeden angemessenen Auftrag zur völligen Zufriedenheit des Gebers auszuführen. Aufträge und Briefe erbittet dasselbe franco, da dergl. nichtfrankirte nicht angenommen werden.

Der Besitzer des genannten Comptoirs,

Fr. Grothauß sen.

Bedingungen

zwischen dem

Commissions- und Addreß-Comptoir in Barmen bei Elberfeld

und

Demjenigen, welcher ihm zur öffentlichen Auction (deren jeden Mittwoch und Samstag eine statt findet) Sachen in Commission giebt.

Wer Waaren oder sonstige Sachen zum öffentlichen Verkauf an das Institut abgiebt, erhält den Erlös, nach Abzug von einem Groschen für den Thaler, für Auslagen, Bemühungen, Lagergeld ꝛc., gleich nach Eingang der Beträge ausbezahlt. — Ueber die zum Verkauf abgeliefert werdenden Sachen erhält er einen Empfangschein, worin der Verkaufstag bestimmt ist.

Er hat dagegen eine Autorisation zu diesem Commissions-Verkaufe zu unterzeichnen, und den Namen des Eigenthümers der Sachen, der streng verschwiegen wird, jedenfalls anzugeben.

Den Ankäufern wird ebenfalls ein Groschen vom Thaler Schlaggeld berechnet, so daß also das Institut vom Thaler zwei Groschen für Auslagen, Lagergeld ꝛc. und Bemühungen erhält.

Vom Kaufpreis wird aber, wie gesagt, pr. Thaler nur 1 Sgr. abgezogen.

Wer aber einen Preis für seine Sachen bemerken will, unter welchen der Zuschlag nicht erfolgen soll, mag dies thun. Diese Preis-Bestimmung wird alsdann als Erstgebot angenommen. Erfolgt kein Mehr-Gebot, so wird dem Auftraggeber, als Letztbietender, der Zuschlag ertheilt, und er hat dann von der Summe des Gebots pr. Thaler 1 Sgr. als Verkäufer zu entrichten.

TABAK-OFFERTE

Varinas-Knaster von besserer Qualité und doch so wohlfeil als derselbe seither ausgeboten wurde. — Florida-Knaster das Pfund 16 Sgr. — Cigarren-Knaster das Pfd. 12 Sgr. — Holländisch Blättchen und St. Thomas-Knaster das Pfund 10 Sgr. — Eine leichte und gute Sorte unter Bezeichnung Krug und Hertzog das Pfd. 8 Sgr. — Königs-Knaster zu 9, 6 und 4 Sgr. — Grob geschnittenen Portorico 8 Sgr. — Melange-Portorico 6 Sgr. — Domingo- und Oronoco-Knaster zu 5 Sgr. — Vierradener- und Halb-Knaster zu 3½ und 3 Sgr. ꝛc. ꝛc.

Diese Tabacke sind hier und auswärts beliebt.

Eben so empfehlungswerth sind unsere

Schnupftabacke,

die wir in großer Auswahl darbieten können.

Taback-Fabrik
von Krug und Hertzog,
Schmiedebrücke Nro. 59.

Anzeige.

Feine geräucherte Cervelat-, Schlag-, Zungen-, Preß-, Triffel- und Charlotten-Wurst, so wie geräucherte Rindszungen, Schinken, Speck und Schweinefleisch empfiehlt zu möglichst billigen Preisen der Wurstfabrikant Rothhammel aus Berlin in seiner Bude der Naschmarkt-Apotheke gegenüber.

Tabacks-Offerte.

Rollen-Varinas-Canaster, von sehr angenehmen Geruch, das Pfund 40 Sgr., 30 Sgr., 25 Sgr. und 20 Sgr.,

in Pfund-Paqueten.

Varinas-Canaster in Büchsen			40 Sgr.
dito.	dito.	Nr. 1.	30 Sgr.
dito.	dito.	Nr. 2.	25 Sgr.
dito.	dito.	Nr. 3.	20 Sgr.
Varinas-Canaster-Mischung		Nr. 1.	15 Sgr.
dito.	dito.	dito. Nr. 2.	12 Sgr.

feine Melange-Canaster zu 20 Sgr., 16 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr. und 8 Sgr.; Tonnen-Canaster leicht und von gutem Geruch zu 6 Sgr., 5 Sgr. und 4 Sgr. empfehlen. Tandler & Hoffmann.

Albrechtsstraße Nro. 6. im Palmbaum.

Tabacks-Anzeige.

Die Tabacks-Niederlage von **Carl Heinrich Ulrici & Comp.** in Berlin (**Junkernstraße No. 33.** hieselbst), empfiehlt ihre sämmtlichen Rauch- und Schnupftabacke von **vorzüglicher Güte, leicht und von angenehmen Geruch,** zu den billigsten Preisen und Bedingungen. Breslau, den 14ten März 1831.

Filz- und Seiden-Hüte.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Hutwaarenlager in allen Sorten seidenen Herrn- und Kinderhüten schwarz und couleurt; worunter sich eine sehr feine Sorte von ganz kurz geschornem Velpel mit Unterlagen von feinem Filz besonders auszeichnet, so wie auch in feinsten Filzhüten, welche an Feinheit und Güte jedem ausländischen Fabrikat gleichkommen, aufs vollständigste sortirt habe, und empfehle solche unter Versicherung der nur billigst anoncirten Preise, sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu geneigter Abnahme.

Die Hutfabrik Reusche-Straße Nr. 43.
Niederlage Reusche-Straße Nr. 63. neben dem grünen Pollacken bei Carl Schmidt.

Herren- und Damen-Toilette.

Die ächt französische Parfümerie-Niederlage von A. Brichta, Paris, ist während der Dauer des Marktes in der Bude vis-à-vis der Ecke der Riemer-Zeile, Grüne-Röhr-Seite-Gegend.

E. Brichta.

Die Putz- und Mode-Handlung
von H. Kaufmann,
am Ringe Nr. 24.

empfing die neuesten Pariser-Frühjahrs-Moden von Hüten in Seide, Stroh, den neuesten Zeugen, Patent à 16 Ggr., Hauben in Blonde, Tull etc. etc. und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen.

Kaufloose

zur 3ten Klasse 63ster Lotterie — Ziehung Mittwoch den 16ten c. — und Loose zur 12ten Courant-Lotterie, sind zu haben:

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polacken.

Loosen-Offerte.

Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 63ster Lotterie, so wie auch mit Loosen zur Courant-Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Offnes Unterkommen.

In einer auswärtigen Specerei-Handlung wird ein Lehrling gesucht und ist das Nähere Oderstraße No. 8. zwei Stiegen hoch bei dem Schneidermeister Schmarbeck zu erfahren.

Verlangt werden Lehrlinge

zur Apotheke, zur Chirurgie, zur Handlung, zur Oeconomie,

so wie zu **Kunst und Handwerken** jeder Art

als:

Goldarbeiter, Uhrmacher, Maler, Drechsler, Friseur, Gürtler, Hutmacher, Klemptner, Nadler, Sattler, Seifensieder, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Tuchscheerer, Tischler und dergl

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause.

Unterkommen-Gesuch.

Eine der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtige Erzieherin, wünscht sogleich wieder eine Stelle dieser Art in Schlesien zu finden. Nachricht hierüber ertheilt das Königl. Intelligenz Comptoir hierselbst, Herrenstrasse No. 20.

Eine angemessene Belohnung

dem Finder einer am 9ten d. M. verlorenen Brieftasche, mit ein Paar nur für den Besitzer brauchbaren Papieren, welche bei dem Student Erblich, Ursulinergasse No. 21 abzugeben gebeten wird.

Zu vermiethen.

Auf der heiligen Geistgasse No. 13, an der Promenade gelegen, ist ein schönes Quartier, bestehend in 7 heizbaren Zimmern, Speisesaal, Stallung und Zubehör, mit Benutzung des Gartens, im Ganzen und getheilt zu vermiethen. Das Nähere Oderstraße No. 16 zu erfragen beim Kaufmann Groß.

Diese Ostern zu vermiethen

eine Wohnung im 2ten Stock von 3 Stuben, einer Küche die mit geheitzt werden kann, nebst Keller und Boden-Gelaß für jährlich 100 Rthlr. in der Elisabeth-Straße No. 14. (ehemals Tuchhaus). Das Nähere beim Tuch-Kaufmann J. B. Magirus sen. im Gewölbe.

Große und kleine Wohnungen, mit und ohne Meubles, bald zu beziehen, werden verlangt.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen.

Eine Handlungsgelegenheit, bestehend in Comptoir, Remisen und Keller, ist von Termino Ostern an zu vermiethen No. 48. am Naschmarkt.

Zu vermiethen
Albrechts-Straße No. 24. der erste Stock, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, mit und ohne Stallung und Wagenplätze und Johanni zu beziehen. Das Nähere allda in der Weinhandlung, oder Ketzerberg Nro. 15. bei Köhler.

Ein großes offenes und lichtes Gewölbe, mit daranstoßendem Schreibstübchen auf der Reuschen-Straße, zum Schnittwaaren-Handel, Meubles-Magazin rc. sehr passend, ist zu vermiethen und Term. Ostern oder Johanni a. c. zu beziehen. Das Nähere Reuschestraße, Pfauecke, im Specerei-Gewölbe.

Zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen ist eine kleine Wohnung in der Nähe des Ringes, bestehend in Stube, Alkove, Küche und Bodengelaß. Das Nähere Oderstraße No. 4.

Angekommene Fremde.
Am 11ten: In der goldnen Gans: Hr. Breiter, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Skutsch, Kaufmann, von Pleß; Hr. Schulze, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Wielfing, Kaufmann, von Hückeswagen; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Würzburg. — Im goldnen Baum: Hr. v Koschitzky, Obrist-Lieutenant, von Neumarkt. — Im goldnen Zepter: Hr. Nowack, Inspector, von Pange; Hr Rost, Rentmeister, von Wohlau. — Im weißen Adler: Hr. Senf, Kaufmann, Leipzig. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Baron v. Richthofen, Lieutenant, von Neisse; Hr. Reintsch, Gutsbes., von Münchow. — Im weißen Storch: Hr. Zippert, Kaufmann, von Gnesen. — Im Privat-Logis: Hr. Lonsky, Kaufm, von Frankenstein, Junkernstraße No 8.

Am 12ten: In den 3 Bergen: Hr. Steinbarth, Gutspächter, von Bertulschütz. — In der gold Gans: Hr Döring, Kaufmann, von Lauban; Hr. Stowacki, Bürger, von Warschau. — Im gold. Schwerdt: Hr. Frommelt. Kaufmann, von Leipzig. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Arco von Kopczowitz; Hr. Kanterowicz, Kaufmann, von Posen; Hr. Krebs, Kaufmann, von Magdeburg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Paul, Land-Gerichts-Assessor, von Striegan. — Im rothen Löwen: Herr Schneider, Partikulier, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Lorenz, Kaufmann, von Hirschberg, Schweidnitzer-Straße No. 44.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 12. März 1831.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	—	141 1/6
Hamburg in Banco . .	a Vista	—	149 1/12
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	148 1/3
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 20 2/3
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	101 5/6
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	101 2/3
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	101 2/3
Berlin	a Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	98 5/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	99
Kaiserl. Ducaten . . .	—	—	97
Friedrichsd'or	—	113 1/6	—
Poln. Courant	—	—	101 1/3

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	88	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	90 1/4	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/8	101 3/4	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	93	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 1/3	—
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	76	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	102 3/4	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	103	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	—	74 1/3
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	—	45
Disconto	—	6	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 12ten März 1831.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 20 Sgr. - Pf.	—	2 Rthlr. 16 Sgr. - Pf.	—	2 Rthlr. 12 Sgr. - Pf.
Roggen	2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 29 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 26 Sgr. - Pf.
Gerste	1 Rthlr. 13 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.
Hafer	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. - Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. - Sgr. - Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

Verzeichniß

der, auf der Universität zu Breslau, im Sommer=Semester vom 25sten April 1831 an zu haltenden Vorlesungen.

Theologie.

A. Evangelische Facultät.

Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums nebst Geschichte der theologischen Litteratur, Hr. Prof. Dr. Schulz.

Einleitung in die kanonischen Schriften des alten Testaments, Hr. Prof. Dr. v. Cölln.

Historisch=kritische Einleitung ins neue Testament, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

Erklärung des Pentateuchs, Derselbe.

— ausgewählter Psalmen, Hr Prof. Dr. Scheibel.

— des Evangeliums und der Apostelgeschichte Lucä, Hr. Licent. Succow.

— der Briefe Pauli an die Römer, Epheser, Kolosser, an Philemon, die Philipper und den 2ten an Timoth. nebst dem Briefe an die Hebräer, Hr. Prof. Dr. Schulz.

— des Briefes an die Hebräer, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

— der Johanneischen Briefe, Hr. Prof. Dr. Scheibel.

Der christlichen Kirchengeschichte 1ster Theil nach Münscher, Hr. Prof. Dr. v. Cölln.

Den zweiten Theil der Kirchengeschichte nach seiner Uebersicht, 2te Auflage, Hr. Prof. Dr. Scheibel.

Biblische Theologie, Hr. Prof. Dr. Scheibel.

Systematische Theologie, Hr. Prof. Dr. Schulz.

Dogmatische Theologie, Hr. Licent. Succow.

Homiletik, Derselbe.

Von der wahren Kirche, Derselbe.

Patristik, Hr. Prof. Dr. v. Cölln.

Disputatorium über theologische Gegenstände, Hr Prof. Dr. Schulz.

Die neutestamentisch=exegetischen und kirchenhistorischen Uebungen im theologischen Seminar, leitet Derselbe.

Die alttestamentischen, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

Die dogmenhistorischen, Hr. Prof Dr. v. Cölln.

B. Katholische Facultät.

Erklärung der Propheten Jesaias, Hr. Prof. Dr. Herber.

— der Briefe des Apostels Paulus an die Corinther, Hr. Prof. Dr. Ritter.

Der Kirchengeschichte zweiter Theil, Hr. Prof. Dr. Herber.

Kirchengeschichte der drei letzten Jahrhunderte, Hr. Prof. Dr. Ritter.

Positive Einleitung in die Dogmatik, Hr Prof. Dr. Balzer.

Der Dogmatik erster Theil, Derselbe.

Der christlichen Ethik erster Theil, Derselbe.

Fortsetzung der christlichen Ethik, Ascetik, Hr. Prof. Dr. Herber.

Homiletik, Hr. Prof. Dr. Ritter.

Repetitionen und Disputationen über kirchenhistorische und exegetische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Ritter, und Hr. Prof. Dr. Herber.

Rechtswissenschaften.

Encyclopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Witte.

Römische Rechtsgeschichte und Institutionen, Hr. Prof. Dr. Huschke.

Geschichte des römischen Civil=Prozesses, Derselbe.

Pandekten, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.

Das Pfandrecht, Derselbe.

Die Lehre vom Eigenthum, Hr. Prof. Dr. Abegg.

Das Erbrecht, Hr. Prof. Dr. Witte.

Deutsche Staats= und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gaupp.

Geschichte des kanonischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.

Das Kirchenrecht der christlichen Confessionen, Derselbe.

Das gemeine und preußische Lehnrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Europäisches Völkerrecht, Derselbe.
Ueber den Sachsenspiegel, Derselbe.
Gemeines und preußisches Criminalrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Das preußische Landrecht, Hr. Assessor Dr. Schmiedike.
Ein Examinatorium über das preußische Landrecht, Hr. Prof. Dr. Witte.
Den gemeinen und preußischen Civil-Prozeß, Hr. Prof. Dr. Abegg.

Arzneikunde.

Encyclopädie der Medicin, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Die Knochen- und Bänder-Lehre, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die Gefäß-Lehre, Hr. Prof. Dr. Barkow.
Anatomisches Examinatorium, Derselbe.
Specielle Physiologie des Menschen, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Physiologie des menschlichen Körpers, Hr. Dr. Hemprich.
Experimental-Physiologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Ueber die Temperamente, Derselbe.
Arzneimittel-Lehre, Hr. Prof. Dr Klose und Hr. Dr. Göppert.
Ueber Medicamente aus dem Thierreiche, Hr. Dr. Seidel.
Ueber Medicamente aus dem Pflanzen- und Mineralreiche, Derselbe.
Giftlehre, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Einleitung in die allgemeine Therapie, Hr. Prof. Dr. Remer.
Allgemeine Therapie, Derselbe.
Specielle Therapie, 1ster Theil, Derselbe.
Ueber Fieber und Entzündungen, Hr. Dr. Wenzke.
Ueber fieberhafte Hautausschläge, Derselbe.
Ueber Blut- und Schleimflüsse, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Ueber den Scheintodt und die plötzlichen Lebensgefahren, Derselbe.
Ueber syphilitische Krankheiten, Hr Dr. Remer.
Ueber die Krankheiten der Frauen, Hr. Dr. Küstner.
Pathologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Seerig.
Den zweiten Theil der speciellen Chirurgie und Operationslehre, verbunden mit Demonstrationen an Kadavern, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Examinatorium über die gesammte Chirurgie, Derselbe.
Die Operationslehre, verbunden mit Uebungen an Leichen, Hr. Prof. Dr. Seerig.
Die Geschwürslehre, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Die Augenheilkunde, Hr. Prof. Dr. Benedict und Hr. Pr. Prof. Dr. Seerig.
Die Bandagen- und Instrumenten-Lehre nach seinem Handbuch, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Geburtskunde, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Geburtshülfliches Examinatorium, Hr. Dr. Küstner.
Gerichtliche Arzneiwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Klose.
Medicinische Polizei-Wissenschaft, Derselbe.
Ueber Thierseuchen, Hr. Dr. Remer.
Geschichte der Medicin, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Klinik für innere Heilkunst, Hr. Prof. Dr. Remer; — die Klinik der chirurgischen und Augen-Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Benedict; — Geburtshülfliche Klinik, Hr. Prof. Dr. Betschler.

Philosophische Wissenschaften.

Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky und Hr Prof. Dr. Elvenich.
— in das Studium der Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branis.
Metaphysik, Derselbe.
Principien der Naturphilosophie, Hr. Prof. Dr. Steffens.
Grundsätze der Psychologie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Psychologie, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo.

Naturrecht oder Rechtsphilosophie, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
Rechtsphilosophie, Hr. Dr. Melzer.
Grundsätze des Völkerrechts, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Philosophisches Kirchenrecht, Hr. Dr. Schön.
Allgemeine Geschichte der Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branis.

Mathematische Wissenschaften.

Geometrie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Körperliche Geometrie, Hr. Dr. Köcher.
Den zweiten Theil der Algebra, oder die Theorie der Reihen und Gleichungen, als Einleitung in die Differenzial- und Integral-Rechnung, Hr. Prof. Dr. Scholz.
Fortsetzung der Integral- und Variations-Rechnung, Derselbe.
Höhere oder analytische Geometrie, Derselbe.
Sphärische Trigonometrie, Hr. Dr. Köcher.
Die Anfangsgründe der Statik und Hydrostatik, mit Versuchen, Hr. Prof. Dr. Jungnitz.
Die praktische Astronomie mit Inbegriff des Gebrauchs astronomischer Instrumente, Derselbe.

Naturwissenschaften.

Experimental-Physik, Hr. Prof. Dr. Jungnitz und Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Optik, Hr. Prof. Dr. Steffens.
Akustik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Allgemeine technische Chemie, Hr. Prof. Dr. Runge.
Pharmaceutische Chemie, Hr. Prof Dr. Fischer.
Pflanzen-Chemie durch Versuche erläutert, Hr. Prof. Dr. Runge.
Die Lehre von den chemischen Reagentien, Hr. Prof. Dr. Fischer.
Allgemeine Erdkunde, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Physische Geographie, Hr. Prof. Dr. Steffens.
Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Prinzipien der Geologie, Hr. Prof. Dr. Steffens.
Allgemeine und specielle Oryktognosie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
Examinatorium über Mineralogie, Derselbe.
Allgemeine Botanik, nach seinem Handbuch, der Botanik, Nürnberg, bey Schrag, 1829, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Die natürlichen Familien der Pflanzen, Derselbe.
Praktische Botanik mit Anleitung zum Bestimmen und Demonstriren der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Examinatorium über alle Theile der Botanik, namentlich der medicinischen, Hr. Dr. Göppert.
Ueber officinelle Gewächse nach natürlichen Familien, Derselbe.
Forstbotanik für Oekonomen und Cameralisten, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Zoologie, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Naturgeschichte der Thiere, Hr. Prof. Dr. Otto.
Deutsche Ornithologie, Derselbe.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Staatswirthschaft, d. h. Policei- und Finanz-Wissenschaft, Hr. Prof. Dr. Weber.
National- und Finanz-Wirthschaft, Hr. Dr. Melzer.
Praktische Finanzlehre, Hr. Dr. Schön.
Forstwirthschaft, Hr. Prof. Dr. Weber.
Oekonomische Litteratur, Derselbe.

Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

Einleitung in das Geschichtsstudium, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit vom Jahr 1789 an, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Geschichte des Preußischen Staats, Derselbe.
Vergleichende Statistik Preußens, Hr. Dr. Schön.
Statistik des Russischen Reichs, Hr. Dr. Melzer.
Leitung historisch-kritischer Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler und Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Neuere Geschichte der Litteratur, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Geschichte der Studien der deutschen Sprache und Litteratur, Fortsetzung, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Geschichte der deutschen Litteratur von Otfried bis zum 18ten Jahrhundert, Derselbe.
Handschriftenkunde mit praktischen Uebungen, Derselbe.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische.

Sanskritische Sprachlehre nach Bopp, und Erklärung des Hitopedâsa, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Hebräische Grammatik nach Gesenius, und Erklärung einiger Abschnitte der historischen Bücher des alten Testaments, Derselbe.
Chaldäische Sprachlehre nach Winer, Derselbe.
Locmanns Fabeln, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Fortsetzung der Erklärung des Koran, Derselbe.
Erklärung der Tausend und Einen Nacht, Derselbe.

2) Klassische.

Griechische Syntax, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Griechische Mythologie, Hr. Dr. Wellauer.
Ueber einige der vortreflichen Werke der griechischen Plastik, Hr. Prof. Dr. Passow.
Pindars Olympische Siegesgesänge, Hr. Dr. Wellauer.
Euripides Cyklop nebst Einleitung in das griechische Satyr-Drama, Hr. Prof. Dr. Passow.
Epigramme aus der griechischen Anthologie im philologischen Seminar, Derselbe.
Plato's Staat, Fortsetzung, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Plato's Protagoras, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Römische Alterthümer, zweite Abtheilung, Hr. Dr. Wellauer.
Die Römische Elegie in ausgewählten Gedichten des Catullus, Tibullus, Propertius und Ovidius dargestellt, Hr. Prof. Dr. Passow.
Eine Auswahl aus Cicero's Briefen, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Eine Philippische Rede, im philologischen Seminar, Derselbe,
Eine Rede von Cicero, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
Cicero's Paradoxa, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Tacitus Annalen, zweites Buch, Hr. Dr. Bach.

3) Occidentalische.

Mittelhochdeutsche Grammatik, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Grammatik der italienischen Sprache, Hr. Thiemann.
Anleitung zum Lesen der italienischen Dichter, Derselbe.
Englische Grammatik, Hr. Scholz.
Shakspear's Drama: der Sturm, Derselbe.
Shakspear's Macbeth, Hr. Dr. Kannegießer.
Portugiesische Grammatik, Hr. Scholz
Erklärung eines französischen Dramas, Hr. Dr. Rüdiger.
Uebungen im Sprechen und Schreiben der französischen Sprache mit Geübtern, Derselbe.
Die polnischen Deklinationen und Konjugationen nach eignen Heften, Hr. Neubaur.
v. Krasickis Biographie des großen Königs Casimir von Polen, Derselbe.

Künste. 1) Schöne.

Tonkunst, Hr. Kapellmeister Schnabel und Hr. Musikdirektor Mosevius.
Zeichnen, Hr. Siegert.

2) Gymnastische.

Reitkunst, Hr. Meitzen. Unterricht im Fechten und Voltigiren, Hr. Löbeling.
Unterricht im Schwimmen, Hr. Knaut.

(Taxidermie lehrt Hr. Conservator Rotermund.)

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die Universitätsbibliothek wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2—4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11—12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thüre des Lesezimmers. Auch stehen die drei Stadtbibliotheken, an bestimmten Tagen, zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bei der Universität befindlichen Sammlungen von Naturgegenständen und Präparaten, von physikalischen und astronomischen Instrumenten, von landwirthschaftlichen Modellen u. s. w. so wie das Archiv, das Alterthümer-Museum und die Gemäldesammlung, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das naturhistorische Museum insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11—1 Uhr, dem übrigen Publikum Montags von 11—12 Uhr, geöffnet.